36. Jahrgang. Freitag, 8. Dezember. Abend-Ausgabe

Danziger Zeitung.

Nr. 20477.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Dezbr. Die Vorarbeiten zur Aufstellung der Einzeletats für den nächsten **preußischen Staatshaushalt** sind nach einer Meldung der „Voss. Ztg." so weit gediehen, daß sie bereits am 10. Dezember dem Finanzminister zugestellt werden können.

An dem **parlamentarischen Diner**, welches gestern beim Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg stattfand, nahmen u. a. der Reichstagspräsident v. Levetzow, die conservativen Abgeordneten Dr. v. Frege, Dr. v. Buchka, v. Polenz, v. Staudy, v. d. Gröben-Arenstein, Baron v. Gustedt-Lablacken, ferner die Nationalliberalen Dr. Hammacher und Graf v. Oriola und Schröder (freis. Verein.) Theil.

Breslau, 8. Dezember. Der Musikdirector **Professor Fischer**, bekannt als Componist und Musikschriftsteller, Director des schlesischen Conservatoriums, ist **gestorben**.

Paris, 8. Dezbr. Der russische Botschafter **Baron v. Mohrenheim** wird in nächster Woche nach Rußland reisen.

— Das Journal „La vue république" will wissen, es bestehe die Absicht, **Flußtorpedo-Compagnien** zu bilden. Dieselben sollen von Ingenieuroffizieren befehligt und in Kriegszeiten zur Sperrung der Flüsse und zur unterseeischen Vertheidigung der Küsten verwandt werden.

London, 8. Dezbr. Der Dampfer „**Snowdrop**" hat mit Beamten und Gemeindevertretern von Liverpool gestern als erstes Schiff die Fahrt durch den neuen **Kanal von Manchester** gemacht. Die Ufer des Kanals waren dicht mit Menschen besetzt, die den geschmückten Dampfer lebhaft begrüßten.

London, 8. Dezember. In Woking ist gestern die Leiche der Herzogin-Wittwe von Albano **verbrannt** worden.

— Im Hause des Premierministers **Gladstone** herrscht große Erregung. Der **Kammerdiener** Gladstones, welcher bereits 31 Jahre bei ihm im Dienst stand, ist seit einer Woche spurlos **verschwunden**.

Lissabon, 8. Dezember. Der König hat das Decret zur **Auflösung der Cortes** unterzeichnet. Die **Neuwahlen** finden am 14. Januar statt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. Dezember.

Der letzte Tag

der Verhandlungen über die **Stempelsteuer** war ganz besonders interessant durch das entschiedene Eintreten des rechts-nationalliberalen Abgeordneten Osann-Darmstadt für eine Reichserbschaftssteuer und eine Reichseinkommensteuer. Der nationalliberale Redner, welchem übrigens aus seiner Umgebung lebhaft Beifall gespendet wurde — ein Zeichen, daß er keineswegs allein steht in seiner Partei —, begegnete sich in seinen Anschauungen mit den Rednern der freisinnigen Vereinigung beim Etat und in der Generalversammlung des Wahlvereins der Liberalen. Auch er führt Beschwerde darüber, daß die verbündeten Regierungen die Zusage: nur Steuern vorzulegen, welche die Leistungsfähigen treffen, nicht erfüllt hätten. Diese Zusage ist den Wählern auch in weiteren Kreisen vor den Reichstagswahlen und zwar nicht nur von den Candidaten der freisinnigen Vereinigung gemacht worden. So liegt uns z. B. der Bericht über eine Versammlung der **württembergischen nationalliberalen Partei** vor, welcher u. a. der Reichstagsabgeordnete Siegle beiwohnte. In derselben wurde beschlossen, daß zur Deckung der Militärvorlage alle Steuern auszuschließen seien, welche die Unbemittelten, Minderbemittelten und mittleren Stände belasten würden. Gelänge es der Regierung nicht, solche Steuern zu finden, so müßten die Kosten durch **Erhöhung der Matricularbeiträge** aufgebracht werden. Aehnliche Beschlüsse sind unter Zustimmung der Reichstagscandidaten auch in anderen Theilen Deutschlands gefaßt worden.

Die Ausführungen des rechtsnationalliberalen Osann schienen auf die Herren am Bundesrathstische und insbesondere auf Herrn Dr. Miquel doch einigen Eindruck zu machen. Der Herr Reichsschatzsecretär suchte die Behauptung, daß in Bezug auf die Steuern bestimmte Zusagen seitens der verbündeten Regierungen gemacht seien, nach den stenographischen Berichten des Reichstages möglichst zu entkräften; es gelang ihm aber nicht.

Der Wahlfonds der Berliner Börse.

Bekanntlich hatten nach der Auflösung des Reichstages im Sommer eine Anzahl von bekannteren, größeren Berliner Handelsfirmen einen Aufruf für die Militärvorlage veröffentlicht und zugleich Sammlungen für diejenigen Parteien veranstaltet, welche der Militärvorlage geneigt waren. Es wurde auch allgemein bekannt, daß die Unterzeichner des Aufrufs sich dafür ausgesprochen hatten, daß ein Theil der Kosten der Militärvorlage durch eine erhöhte Börsensteuer gedeckt würde. Ueber die jetzige Stellung der Herren zur Regierungsvorlage verlautet nichts; man erfährt nur, daß die Börse es weit vorziehen würde, eine Extrasteuer vom erzielten Gewinne der Börsengeschäfte, als vom Umsatz ohne Rücksicht auf den Gewinn zu entrichten. Was den Wahlfonds betrifft, den die erwähnten Firmen zusammengebracht haben, so sind darüber genaue Daten bisher nicht mitgetheilt worden. In einigen Kreisen nahm man an, daß es sich um beträchtliche Summen handele. Dieser Meinung gab auch gestern der nationalliberale Abgeordnete Hahn Ausdruck und er fügte hinzu, daß die freisinnige Vereinigung diese Summe erhalten habe. Er sagte wörtlich:

„Die freisinnige Vereinigung habe bei den letzten Wahlen die Unterstützung der Börse in so hohem Grade genossen und von derselben so bedeutende Kapitalien zur Verfügung gestellt erhalten . . ."

Der Abg. Dr. Meyer nahm sofort Veranlassung, wenn auch nur in dem Rahmen der persönlichen Bemerkung, diese Behauptung zu beleuchten. Weder seine Parteigenossen in Halle, noch u. a. die in Bremen, Lübeck, Danzig, Hirschberg, Dithmarschen hätten irgend einen Betrag an Wahlkosten aus Berlin empfangen. Es könne sich nur um den verhältnißmäßig kleinen Betrag von 6700 Mk. handeln, der aus Sammlungen in Berliner kaufmännischen Kreisen der freisinnigen Vereinigung überwiesen sei. Die Hauptbeträge der Sammlung sind hiernach an andere Parteien gegangen. An welche, weiß man zur Zeit nicht.

Rückgang der Einfuhr von Brotgetreide.

Während in den Reichstagsverhandlungen über die Handelsverträge von agrarischer Seite die dem deutschen Getreidebau von der ausländischen Concurrenz drohende Gefahr fortgesetzt mit agitatorischer Uebertreibung geschildert wird, hat die Einfuhr von Weizen und Roggen, um welche es sich bei den Vertragszöllen vornehmlich handelt, gerade im laufenden Jahre einen erheblichen Rückgang erfahren. Unter Abrechnung derjenigen Mengen, welche auf die erst im Jahre 1882 eingerichteten zollfreien Mühlenläger gegangen, hat sich nach unserer Handelsstatistik die Einfuhr von Brotkorn in den ersten zehn Monaten des Jahres nämlich folgendermaßen gestaltet:

Einfuhr Januar-Oktober in Tonnen:

	Weizen:	Roggen:	Zusammen
1883	458 351	520 725	979 076
1884	451 234	655 549	1 106 783
1885	432 790	574 272	1 007 062
1886	147 176	329 599	476 775
1887	210 714	302 740	513 454
1888	159 631	232 805	382 436
1889	315 049	830 241	1 145 290
1890	488 569	524 409	1 012 978
1891	536 167	493 759	1 029 926
1892	944 707	422 801	1 367 508
1893	426 724	71 332	497 056

Im laufenden Jahre hat hiernach die Einfuhr an Brotkorn noch nicht einmal die Hälfte der Einfuhr in den unmittelbar vorausgegangenen vier Jahren, 1889 bis 1892, erreicht. Nur die Jahre 1886 bis 1888 weisen ähnliche Einfuhrziffern auf. Aber diese Jahre haben einen sehr unruhigen und für den deutschen Getreidehandel höchst nachtheiligen Ausnahmeverkehr gehabt, da sowohl 1885 wie 1887 mit der Beschleunigung starke Erhöhungen der deutschen Getreidezölle vorgenommen wurden, welche nicht ohne besondere störende Wirkung auf das Getreidegeschäft bleiben konnten. Abgesehen von diesen Ausnahmejahren weist aber jedes Jahr des elfjährigen Zeitraums weit geringere Einfuhrzahlen als das Jahr 1893 auf und speciell in Roggen ist in Folge der letzten beiden guten Ernten die Einfuhr auf ein verhältnißmäßig geringfügiges Quantum gesunken. Von einer „Ueberschwemmung" des deutschen Marktes mit ausländischem Brotkorn kann demnach in diesem Jahre weniger als je die Rede sein.

Die Goldproduction der Welt

hat sich auch im laufenden Jahre in steigendem Umfange entwickelt. Der Münzdirector der Vereinigten Staaten, Herr Preston, schätzt, wie das „Newyorker Commercial-Bulletin" mittheilt, die gesammte Goldproduction auf der ganzen Erde für das Jahr 1893 auf 29 Mill. Pfd. Sterl. Ein Vergleich dieser Ziffer mit den Zahlen der vorhergehenden Jahre ergiebt folgende Uebersicht:

Goldproduction der Welt.

1893	29 000 000	Pfd. Sterling
1892	26 083 000	„
1891	23 663 000	„
1890	22 640 000	„

Der gegenwärtige amerikanische Münzdirector hält übrigens und mit vollem Recht die Berechnung der 1892er Production durch seinen Vorgänger für zu niedrig. Dieser nahm nämlich ausdrücklich davon Abstand, China unter den Gold-Productionsländern aufzuführen, wie dies bis dahin geschehen war, weil kein Nachweis über Goldproduction in diesem Lande vorliege. Der jetzige Münzdirector hält dies für einen Irrthum an und kommt, indem er für China eine Goldproduction von 1 200 000 Lstr. einsetzt und die Ziffern für Afrika, sowie einige andere Länder um ein weniges erhöht, bereits für das Jahr 1892 auf eine Schätzung der Production von 27 800 000 Lstr. Die Hauptsache bleibt indessen, wie der „Economist" zutreffend hervorhebt, daß nach allen Schätzungen **innerhalb der letzten vier Jahre** sich die Goldproduction der **Welt fast um 30 Proc. erhöht hat**.

Aus dem französischen Parlamente.

In der gestrigen Sitzung der Kammer nahm der frühere Ministerpräsident, jetzt soeben zum Kammerpräsidenten gewählte Dupuy zum ersten Mal den Präsidentensitz ein. Dupuy erklärte:

Er danke für seine Wahl und werde das Bestreben haben, die Freiheit der Tribüne zu schützen und seiner Thätigkeit den Charakter der Höflichkeit, der Mäßigung und Billigkeit zu wahren. Er habe die Ueberzeugung, daß die neue Legislaturperiode die Hoffnungen der Republik und des Vaterlandes rechtfertigen werde. (Beifall.)

Die Kammer nahm darauf mit 387 gegen 93 Stimmen den Antrag Barodet an, betreffend die Ernennung einer Commission, welche mit der Sammlung und Veröffentlichung der Wahlprogramme beauftragt werden soll. Im weiteren Verlaufe der Sitzung beantragte Basly, eine Commission von 44 Mitgliedern zu ernennen mit dem Auftrage, eine Enquete über den Strike im Departement Pas de Calais und über die Ausbeutung der Kohlengruben zu bilden. Basly verlangte für seinen Antrag die Dringlichkeit und sofortige Berathung, erklärte sich aber auf eine Gegenäußerung des Ministers der Arbeiten damit einverstanden, daß die Berathung erst am Montage stattfindet.

Verstärkung der britischen Flotte.

Wie man uns aus London vom 5. Dezbr. berichtet, haben Lord Salisburys Aeußerungen über die dringende Nothwendigkeit einer Verstärkung der britischen Flotte, welche vom nationalen Standpunkte den wichtigsten Passus seiner kürzlich zu Cardiff gehaltenen Rede bildeten, im ganzen Lande den lebhaftesten und sympathischsten Wiederhall hervorgerufen. Der Führer der Opposition hat mit denselben einen Gegenstand berührt, der augenblicklich die öffentliche Meinung in England hervorragend beschäftigt, und über welchen sich fast alle ernsten Politiker ohne Rücksicht auf den Parteistandpunkt ein mit Lord Salisburys Ansichten übereinstimmendes Urtheil gebildet haben. Man glaubt auch in conservativen Kreisen, daß die Regierung sich der Erkenntniß dieser nationalen Gefahr nicht verschließen könne, und erwartet zuversichtlich die baldige Vorlegung eines neuen Flottenprogramms, dessen Ausarbeitung gegenwärtig den Gegenstand ernster Berathung seitens des Cabinets bildet. Hierbei handelt es sich jetzt, wie in gut informirten Kreisen verlautet, in erster Linie um Herstellung eines Ausgleichs zwischen den widerstreitenden Ansichten des sehr weitgehende Forderungen aufstellenden Marineministeriums und des gerade jetzt zur allergrößten Sparsamkeit genöthigten Schatzamtes. Das Letztere hat, wie die Opposition ebenfalls zugeben muß, noch mit der besonderen Schwierigkeit zu kämpfen, daß die gegenwärtige Regierung neben den laufenden Ausgaben für die Marine auch noch die bedeutenden Kosten für die von der vorigen Regierung ausgeführten Flottenverstärkungen aufzubringen hat und gemäß der Naval Defence-Bill von 1889 einen Rückstand von 3 146 000 Lstr., ferner gemäß der Imperial Defence-Bill von 1888 eine Schuld von 2 455 000 Lstr. übernehmen mußte, welche in jährlichen Quoten, die letztere sogar erst von 1894 an, abzuzahlen sind. Man nimmt daher an, die Regierung werde zur Deckung weiterer durch eine Flottenverstärkung verursachter Mehrkosten zur Auflage einer neuen Steuer oder zur Erhöhung der Einkommensteuer greifen müssen.

Die Neubildung des italienischen Cabinets.

Ueber die noch immer nicht gehobenen Schwierigkeiten bei der Neubildung des italienischen Cabinets melden der „Don Chisciotte" und der „Messagero", daß dieselben im letzten Augenblick entstanden seien und den zum Minister des Auswärtigen ausersehenen General Baratieri betroffen hätten. Das erstere Blatt meldet, allerdings unter Vorbehalt, daß der König die Wahl Baratieris zum Minister nicht gebilligt habe. Hieran und auch an dem Umstande, daß noch keine geeignete Persönlichkeit für das Finanzministerium gefunden werden konnte, sei Zanardelli gescheitert. Eine andere Version über die Gründe von Zanardellis Mißerfolg wird uns heute in Gestalt der folgenden Drahtmeldung übermittelt:

Rom, 8. Dezbr. (Telegramm.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, der Rücktritt Zanardellis von der Neubildung des Cabinets sei erfolgt, weil General Baratieri, der Senator Racchia und Senator General San Marzano sich geweigert hätten, in die Combination des Ministeriums Zanardelli einzutreten.

Unter solchen Umständen gewinnt es an Wahrscheinlichkeit, daß schließlich doch auf Crispi zurückgegriffen wird. So wird auch heute bereits gemeldet:

Berlin, 8. Dezbr. (Telegramm.) Nach einem Telegramm der „National-Ztg." aus Rom wird der frühere Ministerpräsident Crispi mit der Neubildung des Cabinets beauftragt werden.

Reichstag.

15. Sitzung vom 7. Dezember. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: v. Bötticher, Miquel, Graf v. Posadowsky, v. Riedel.

Eingegangen sind die gesammten Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften.

Die erste Berathung des Gesetzentwurfs wegen Abänderung des Gesetzes betreffend die Erhebung von Reichs-Stempelabgaben wird fortgesetzt.

Abg. Dr. **Hahn** (nat.-lib. Hospitant): Wir unterscheiden bei dem Entwurf zwischen der Besteuerung der Börse und derjenigen der Quittungen, Checks und Frachtbriefe. Der zweite Theil der Vorlage ist uns nicht so sympathisch, wie der erste. Wir fürchten, daß diese Art Steuern zu ähnlichen Belästigungen führen wird, wie das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz, das sogenannte Klebegesetz. Wir würden diesem Theil der Vorlage nur zustimmen können, wenn sich für die Steuer gewisse Abstufungen nach dem Werth der bezüglichen Papiere einfügen lassen. Die Börsensteuer hat selbst der Vertreter der freisinnigen Vereinigung gebilligt. Die nationalliberale Partei hat um so weniger Veranlassung, die Börse in Schutz zu nehmen. Herr Singer behauptete, hauptsächlich die Edelsten der Nation betheiligten sich am Börsenspiel. Aber der Procentsatz der Edelsten der Nation an der Börse ist geringer als der der Semiten. (Beifall rechts. Lachen links.) Auch die in den Prozeß in Hannover Verwickelten sind hauptsächlich junge Leute gewesen. Junge Leute unterliegen eben eher der Verführung als ältere. Das sehen Sie auch bei den Arbeitern, die der socialdemokratischen Verführung folgen. (Lachen links. Präs. **v. Levetzow** ersucht den Redner, nicht zu weit von der Sache abzuschweifen.) Wenn wir die Börsensteuer billigen, so darf man das nicht als eine Art Strafe für die Börse auffassen. Ohne eine Börse können wir nicht mehr auskommen, und wo Uebelstände hervorgetreten sind, müssen wir uns bemühen, sie zu beseitigen. Wir haben auf dem Gebiet des Actienwesens schon erhebliche Fortschritte gemacht. Das neue Actiengesetz hat hier im ganzen günstig gewirkt. Dagegen sind Calamitäten auf anderen Gebieten hervorgetreten. Vor allem bedaure ich, daß durch die Börse in so hohem Maße die Anlage deutschen Geldes im Auslande begünstigt worden ist. Hier müßte mehr Vorsicht Platz greifen, man dürfe deutsches Geld vor allem nicht nach Ländern leiten, wie Portugal und Argentinien, die keine Zukunft haben. Es fehlt uns aber leider an einer Stelle, welche dem Publikum über die Anlagen Auskunft geben könnte. Die großen Emissionsinstitute klären allerdings ihre Kunden auf. Die deutsche Bank thut das in jedem Falle, sie nimmt mehr das Interesse der Clienten, als ihr eigenes wahr. (Gelächter links.) Aber es wäre doch wünschenswerth, daß wir eine neutrale Stelle hätten. Die Zeitungen werden in der Regel nur von den Interessenten informirt, sie nehmen auch nur das auf, was die Emittenten ihnen mittheilen. Gerade jetzt müssen wir uns für die wiederkehrende Zeit eines wirthschaftlichen Aufschwunges durch eine solche Einrichtung schützen. Alle wohlmeinenden Geschäftsleute werden dagegen nichts einzuwenden haben. Diese beschränken sich ja im großen Ganzen auf die Vermittelung von Geschäften, sie regen niemals zu Speculationen, am wenigsten zu Ultimo-Speculationen an. Eine Beschränkung der letzteren möchte für die Börse allerdings ein Verlust sein, für das Publikum ist sie es jedenfalls nicht. Ein Geschäftszweig der Börse wird durch die neuen Stempel allerdings stark belastet, das ist die Arbitrage. Und wenn es einen Zweig an der Börse giebt, der wirklich arbeitet, so ist es der der Arbitrageure. Aber einen anderen Weg der Besteuerung können wir nicht gehen, so lange wir nicht eine allgemeine Börsenorganisation haben. Jetzt müssen wir, um die Kosten der Militärvorlage zu decken, einfach zugreifen. Wir können das auch, denn die Börse hat von dem großen nationalen Aufschwung mehr Nutzen gehabt, als irgend ein anderer Stand. Die Landwirthschaft hat z. B. keinen Vortheil davon gehabt (Sehr richtig; rechts), ihr sind nur Concurrenten geschaffen worden, sie hat auch nur immer neue Lasten auferlegt erhalten. Wir brauchen daher um so weniger die Börse zu schonen, als sie selbst ja die Freunde der Militärvorlage unterstützt hat. (Zwischenrufe links.) Das hat ja in allen Zeitungen gestanden. Jeder Bankier freut sich ja auch, wenn ein Lieutenant seine Tochter heirathet. (Große Heiterkeit.) Unsere Wählerschaft hat jedenfalls große Sympathien für die Vorlage, ich kann sogar sagen, sie besitzt die Sympathien des deutschen Volkes. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Antisemit): Ich kann der nationalliberalen Partei nur meinen aufrichtigen Glückwunsch aussprechen für den hörbaren Ruck von ihren formalistischen Anschauungen des politischen „laisser faire, laisser aller" zum Schutz der wirthschaftlich Schwachen. (Zustimmung rechts.) Das wird ihnen neue Lebenskraft zuführen, wenn es nicht bloß ein scharfer Anlauf, sondern eine dauernde Umstimmung gewesen ist. Ich habe außerordentlich viele Berührungspunkte mit dem Vorredner; der antisemitische Zug ist in seinen Ausführungen zum Ausdruck gekommen, wenn auch nicht in derjenigen Klarheit, wie ich es mir wünsche. In sein Lob des Patriotismus der Börse kann ich nicht einstimmen. Die 17 Börsenfirmen haben eine do ut des-Politik getrieben; sie hofften wieder etwas zu bekommen. (Zustimmung rechts.) Ich möchte mich auch dagegen verwahren, daß der Vorredner es mit Freude begrüßt hat, wenn preußische Lieutenants die Töchter an der Börse reich gewordener Jobber heirathen. Nein, das giebt keine gute Mischung; da giebt es keinen guten Klang. (Heiterkeit.) Die Frage liegt nahe, ob nicht eine Reform der Börse an Haupt und Gliedern nothwendig ist. Herr Richter meinte, an der Börse wären auch Antisemiten vertreten. Herrn Richters Auftreten gegen die Antisemiten hat ihn sein Landtagsmandat in Hagen gekostet. Allerdings giebt es an der Börse auch Antisemiten: das sind die christlichen Angestellten semitischer Firmen, Telegraphen- und Postboten. Aber Geschäfte machen sie dort nicht. (Heiterkeit.) Herr Richter meinte, daß man wieder Räubergeschichten von der Börse erzählen würde. Ja, was kann man denn sonst für Geschichten von der Börse erzählen? (Heiterkeit.) Raub und Plünderung ist ja doch die Hauptthätigkeit der Börse auf ihren großen Fischzügen gegen das Nationalvermögen. (Heiterkeit.) Abg. Singer hat gegen die Börsensteuer nur formale Bedenken geltend gemacht. Wenn er aber sagte, er wolle einmal trivial sein, so ist ihm das gelungen. Seine Angriffe auf die Agrarier waren durchaus ungerechtfertigt. Die Lebenshaltung der Landwirthe ist sehr gesunken. Anstatt die Offiziere wegen ihrer hohen Ausgaben zu tadeln, sollten Sie die Lebenshaltung der Börsenjobber einmal in Betracht ziehen. (Zuruf **Singers**: Ehrenschein!) Herr Singer macht sich wieder zum Träger von Insinuationen, die ich parlamentarisch nicht bezeichnen kann und die ich mehrmals schon als bewußte Unwahrheit bezeichnet habe. Er macht sich dadurch zum Genossen von Wucherern. (Abg. **Singer**: Unverschämte Frechheit! Große Unruhe; der Abg. **Schmidt**-Elberfeld begiebt sich zum Vicepräsidenten v. Buol, um mit diesem zu sprechen; Abg. v. Liebermann bemerkt dies und fährt zum Abg. Schmidt gewendet fort:) Lassen Sie doch den Präsidenten entscheiden, ob ich zur Sache spreche und mischen Sie sich nicht in meine Angelegenheiten. (Abg. **Schmidt**-Elberfeld: Unverschämtheit!) Herr Schmidt hat als Mitglied des Hauses nicht die Aufgabe, den Präsidenten darauf aufmerksam zu machen, daß ich nicht zur Sache spreche. (Abg. **Richter**: Natürlich! wenn der Präsident nicht aufpaßt!) Der Präsident wird Ihnen schon antworten.

Vicepräsident **v. Buol**: Ich habe wohl gehört, daß der Redner einem der Herren auf dieser Seite bewußte Unwahrheit vorgeworfen hat. Ich muß diesen Ausdruck ernstlich rügen.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (fortfahrend): Wenn der Abg. Singer von einem nobile officium spricht, dann verweise ich ihn an die Mäntelfabrikanten, da hat er genug zu thun. (Unruhe links. Rufe: Pfui!) Die Socialdemokraten und der Freisinn haben ein besonderes Wohlwollen gegen die Börse. Natürlich: **Wer erst Kostgänger wird, mit dessen Selbständigkeit**

ist es bald vorbei. Herr Richter hat sich die Eingabe der Frankfurter Börsenfirmen in einer Weise zu eigen gemacht, als wenn er selber der Verfasser wäre. Ist das Differenzgeschäft wirklich nicht so furchtbar verbreitet, warum wehrt man sich denn so sehr gegen diese Steuer? Beim Termingeschäft tritt das effective Geschäft vollständig in den Hintergrund gegen das Spielgeschäft; das wird von sachverständigen Männern der Wissenschaft behauptet. Darin zeigen sich die Ausschreitungen der Börse besonders. Alle solche Uebelstände müssen durch eine Reform der Reichsbank beseitigt werden, und diese wird hoffentlich noch früher kommen, als die Privilegirung derselben abläuft. An die Bezahlung der Reichsschulden müssen wir allerdings wieder denken; wir müssen zurückkehren zu den Grundsätzen eines soliden Hausstandes, der seine Ausgaben nach seinen Einnahmen einrichtet. Die Anleihen hätten ohne die Börse allein durch die Reichsbank an das Publikum gebracht werden können. Der frühere Reichsgerichtsrath Bähr schildert das Börsentreiben; er schildert, wie ganz ehrenwerthe Geschäftsleute, von denen man es gar nicht ahnt, an der Börse gespielt und ihr Vermögen verschleudert haben. Da ist es dringend nothwendig, ein Börsenreformgesetz vorzuschlagen, welches namentlich ein Verbot der Differenzgeschäfte enthalten müßte. Redner verweist auf zwei Broschüren über das künstliche Coursmachen, wofür ein Geheimbund an der Börse bestehen soll; die Regierung werde hoffentlich diese Dinge aufklären. Wenn die Behauptung wahr wäre, dann ist das Börsenspiel viel verwerflicher, als das Spiel des ollen ehrlichen Seemann mit seinem Roulette mit der doppelten Kugel, der diesen Leuten gegenüber eigentlich mit der Tugendrose ausgestattet werden müßte. Ich hätte gewünscht, daß die Regierung einzelne Vorlagen über die verschiedenen Stempel gemacht hätte; denn mit der Quittungssteuer, wie sie jetzt ist, wird mancher die Börsensteuer nicht annehmen. Die Börsensteuer kann möglichst hoch sein, denn die Börse ist es, welche die Socialdemokratie groß zieht, und durch die Beseitigung ihrer Ausschreitungen werden Sie der Welt einen großen Dienst erweisen. (Beifall rechts.)

Vicepräsident v. **Buol**: Nach dem stenographischen Bericht hat Herr v. Liebermann zu dem bereits gerügten Ausdruck gegenüber dem Abg. Singer noch hinzugefügt: „Sie machen sich zu Genossen von Wucherern." Ich muß diese Aeußerung ebenfalls noch nachträglich tadeln und rufe deshalb den Abg. Liebermann v. Sonnenberg zur Ordnung. Ich muß ferner den Zwischenruf des Abg. Singer rügen, mit dem er dem Abg. v. Liebermann Unverschämtheit vorgeworfen hat. Ich habe diesen Zwischenruf vorhin nicht gerügt, weil ich die vorhergegangenen Aeußerungen auch nicht gerügt habe, weil ich nicht genau wußte, daß sie sich auf ein Mitglied des Hauses bezogen.

Abg. **Singer**: Mein Zwischenruf ist nur erfolgt, weil der Präsident den Ausdruck des Redners nicht gerügt hat.

Abg. v. **Komierowski** schließt sich namens der Polen den Ausführungen des Centrumsredners an; namentlich die eigentliche Börsensteuer sei dringend nothwendig; es wäre vielleicht angemessen, wenn der Bericht der Börsenenquete-Commission der vom Reichstag einzusetzenden Commission zur Kenntnißnahme überwiesen würde. Ueber die einzelnen Bedenken, welche gegen die übrigen Stempelsteuern sprechen, kann man in der Commission vielleicht noch sprechen.

Staatssecretär v. **Bötticher**: Ich bin selbst noch nicht im Besitz des Berichts der Börsenenquete-Commission, obgleich die Protokolle schon lange vorliegen. Sobald das der Fall sein wird, wird der Bericht nicht bloß, sondern das ganze Material überhaupt veröffentlicht werden. Ob sich ein großer Leserkreis dafür finden wird, lasse ich dahingestellt.

Abg. v. **Plötz** (cons.): Mit gemischten Gefühlen hat die Landwirthschaft den Steuergesetzen entgegengesehen; mit Freude hat sie das Stempelgesetz aufgenommen, das hoffentlich in der Commission noch verschärft wird. Eine scharfe Börsensteuer in Verbindung mit einer Börsenreform ist eine Forderung des Bundes der Landwirthe. Der Reichskanzler warf uns einerseits große Begehrlichkeit vor, andererseits aber, daß wir noch gar keine Forderungen gestellt hätten. Wir fordern: eine Börsenreform, Wandel in der Währungsfrage und Wiederherstellung des Silberpreises, Aufrechterhaltung des 5 Mk.-Zolles für Getreide. Sind uns diese Forderungen erfüllt, so erkennen wir das dankend an und werden erst nach und nach mit anderen Forderungen kommen. (Heiterkeit.) Der Reichskanzler ist heute leider nicht hier; ich werde mich daher aller Angriffe auf den Reichskanzler enthalten, die ich überhaupt nicht beabsichtigt habe. (Große Heiterkeit.) Ich habe mich nur zu vertheidigen und leider habe ich dabei eine gute Hilfe in der Nothlage der Landwirthschaft, die jetzt niemand mehr wegleugnen kann. Der Reichskanzler hat uns vorgeworfen, daß wir keine schöpferischen Ideen gehabt hätten. Wir sind ja erst neun Monate alt. (Präsident v. **Levetzow** bittet den Redner bei der Sache zu bleiben.) Es handelt sich darum, die Landwirthschaft wieder steuerfähig zu machen. (Präsident v. **Levetzow** bittet den Redner nochmals, bei der Sache zu bleiben.) Der Stempel für Ankaufsgeschäfte, Giro- und Checkanweisungen ist entschieden zu niedrig. Im Gegensatz zum Grafen Kanitz halte ich eine Emissionssteuer für nothwendig, schon zur Fernhaltung der exotischen Werthe. Bei Einführung dieser Steuer könnten wir vielleicht den Quittungs- und Frachtstempel entbehren. Die Interessen der Landwirthschaft sind überall dieselben, gleichviel, ob wir Getreide, Zuckerrüben oder Wein oder Tabak bauen. Die Rede des Staatssecretärs Grafen Posadowsky hat auf uns gut gewirkt. Es schien ein Lichtstrahl der Morgenröthe auf die Landwirthschaft zu fallen. Daß dies zur Wahrheit werde, will ich hoffen. (Beifall rechts.)

Reichsschatzsecretär Graf v. **Posadowsky** erklärt betreffs des Vorgangs bei Emissionen von Staatsanleihen, daß nicht bloß die großen Banken, sondern auch das große Publikum Papiere zum Emissionscourse kaufen könnten, da die Zeichnung eine öffentliche sei. Eine Emissionssteuer läßt sich zur Zeit nicht durchführen. Den ganzen Betrag der Emissionen kann man doch nicht besteuern, da gewöhnlich nur ein Theil der Anleihe im Inlande zur Begebung gelangt. Wollte man diesen Theil besteuern, so könnte dies nur durch lästige Recherchen bei den einzelnen Bankiers festgestellt werden. In Frankreich entscheidet der Finanzminister ganz subjectiv über die Quote der im Inlande begebenen Papiere auswärtiger Staaten. Ich bin zweifelhaft, ob der Reichstag dem Reichskanzler eine gleiche Befugniß geben würde. Wenn die Mehrheit für Quittungen und Checks anstatt einer fixirten lieber eine Werthsteuer will, so wird sich die Regierung nicht ablehnend verhalten.

Abg. Dr. **Osann** (nat.-lib.): Wenn der Abg. Hahn für meine Partei gesprochen hat, so bitte ich, nicht jede Aeußerung desselben als bindend für die ganze Partei anzusehen. Meine Partei hat nicht antisemitische Sympathien, sie sieht im Gegentheil die antisemitische Agitation als Verirrung an, die die Leidenschaften aufwühlt. Redner polemisirt sodann gegen die Aeußerung des Abg. Richter, daß die Freunde der Militärvorlage Unzufriedenheit erregt hätten, und daß sie alles daran zu setzen hätten, um durch Steuern die Unzufriedenheit nicht noch mehr zu steigern und Nachtheile von sich abzuwenden. Die nationalliberale Partei müsse diesen Vorwurf entschieden zurückweisen, sie habe nichts zu fürchten. Ein Theil meiner Freunde ist Anhänger einer Reichseinkommensteuer, von deren Unausführbarkeit uns die Reden der Minister nicht überzeugt haben. Es wird noch nicht 10, noch nicht 5 Jahre dauern, und wir bekommen sie doch. Die Entwickelung der finanziellen Verhältnisse des Reichs treibt dazu. Damit hängt auch der Gedanke einer Reichserbschaftssteuer eng zusammen, die im Reiche nicht auf eben solchen Widerstand stoßen würde wie in Preußen. Warum ist man ferner dem Gedanken nicht näher getreten, Luxussteuern einzuführen? Wenn sie auch im Anfang nichts einbringen, lassen Sie sie doch sich genügend entwickeln! Zu diesen Luxusgegenständen gehören auch die Tantièmen der Aufsichts- und Verwaltungsräthe bei den Actiengesellschaften. Die Militärvorlage ist angenommen worden wegen des Ueberganges zur zweijährigen Dienstzeit und weil die Kosten bestritten werden sollten aus Einnahmen, welche die Leistungsfähigen aufbringen sollen. Wenn der Reichskanzler seinen damaligen Standpunkt in sonderbar verschrobenen Worten bald geändert hat, daß er jetzt behauptet, er habe das nicht gesagt, sondern nur versprochen, danach zu trachten, so meine ich, er hätte seine Finanzkünstler vor seiner Erklärung fragen sollen. Aber keiner seiner Commissare hat damals eine Andeutung gemacht, daß man mit solchen Steuervorlagen kommen würde. Wenn das Volk Männer gewählt hat, welche die Militärvorlage angenommen haben, dann darf es auch die Einlösung des ausgestellten Wechsels verlangen. Allein, was hier geboten wird, ist nur entwerthete Währung. Die Lotterieloose sollten, wenn man nicht eine Reichslotterie einführen will, stärker besteuert werden, nicht mit acht, sondern mit zehn Procent. Gegen die Quittungs- und Frachtbriefsteuer sind ein Theil meiner Freunde, weil sie eine Belastung der Massen sind. Nur im Nothfall könnte man zu diesen Steuern greifen, und für diesen Nothfall müssen wir solche Steuern reserviren. Wir wissen nicht, was uns die Geschichte bringt. Ich bitte also, die Gedanken der Reichseinkommen- und Reichserbschaftssteuer nicht von der Tagesordnung verschwinden zu lassen.

Abg. **Meißt** (Soc.) wendet sich zunächst gegen den Antisemitismus; es sei nicht bloß das jüdische Kapital, sondern jedes Kapital zu bekämpfen. Die Vorlage, namentlich der Quittungs- und der Frachtbriefstempel, belastet hauptsächlich den kleinen Geschäftsmann. Eine Controle beim Quittungsstempel wird unmöglich sein, ebenso wie sie beim Wechselstempel fehlt. Eine Firma im Kreis Gummersbach geht systematisch darauf aus, den Wechselstempel zu hinterziehen, obgleich sie Millionen reich ist. Dem Justizminister ist davon schon Mittheilung gemacht worden, es ist auch einer der Inhaber bestraft worden. Redner verspricht Beweise auf den Tisch des Hauses niederzulegen, welche zeigen, daß in diesen Defraudationen System herrscht. Bei der Branntweinsteuer habe die Brenner dem Reiche eine Einnahmequelle eröffnet, aber auch ihren Vortheil bedacht; die Edelsten der Nation sollten ihren Edelsinn zeigen und sich einer Reichseinkommensteuer unterwerfen. Herr Miquel hätte bei seinem Lob der neuen preußischen Einkommensteuer nur erwähnen sollen, daß die Progression des Steuersatzes da aufhört, wo sie eigentlich erst anfangen sollte; da sind aber die Truhen der reichen Leute geschont worden. Daß nicht Gerechtigkeit geübt wird, das führt der Socialdemokratie immer neue Anhänger zu.

Reichsschatzsecretär Graf v. **Posadowsky** verliest die Erklärung des Reichskanzlers vom Juli gelegentlich der Berathung der Militärvorlage, um den Nachweis zu erbringen, daß die eingebrachten Steuervorlagen nicht im Widerspruch mit den damaligen Erklärungen des Reichskanzlers ständen. Der Druck, die Steuerlast auf die leistungsfähigeren Schultern zu legen, liegt in der Tabakfabrikatsteuer vor. (Widerspruch links. Rufe: Winzer!) Denn wer theuere Cigarren raucht, bezahlt auch die höhere Steuer! Desgleichen belastet auch die Weinsteuer gerade die wohlhabenden Klassen (Rufe links: Winzer!) Schließlich muß ich bemerken, daß nicht der Reichskanzler die Vorlage gemacht hat, sondern die verbündeten Regierungen.

Abg. **Graefe** (Antis. Ref.): Im Namen der antisemitischen Reformpartei habe ich die Erklärung abzugeben, daß wir der höheren Besteuerung der Börse zustimmen, vermuthlich wir glauben, daß die Steuer noch nicht der Größe des Objects entspricht. Ablehnend verhalten wir uns gegen die Quittungs- und Frachtsteuer, an deren Stelle andere Steuern vorzuschlagen wir uns für die zweite Lesung vorbehalten. Redner fügt dieser Erklärung hinzu, der Reichskanzler habe bei der Militärvorlage verlangt, man solle Vertrauen zur Regierung haben. Die Reformpartei sei in ihrem Vertrauen leider getäuscht worden.

Abg. Graf **Arnim-Muskau** (Reichsp.): Woher die Popularität der Börsensteuer kommt, muß jeder einsehen, der weiß, in wie geringem Verhältniß Leistung und Gewinn bei Börsengeschäften stehen. Ich erinnere nur daran, daß Löwy bei einem Bankgeschäft von 400 Mark Umsätze von 168 Millionen gemacht hat. Redner befürwortet alsdann eine Reform der Börse, wozu die Unterlagen nach den Erfahrungen der Enquete-Commission, namentlich nach der Haltung der an der Enquetecommission betheiligten Beamten, wenig günstig sei.

Staatssecretär Dr. v. **Bötticher**: Die bei der Börsenenquete betheiligten Beamten haben keine Instruction von den Chefs gehabt, sich aber eine bestimmte Haltung zu den dort vorhandenen Fragen einzunehmen. Sie waren nur hineingeschickt, weil man glaubte, daß sie sachverständig seien. Sie haben sich bemüht, in diese Fragen sich gründlich einzuarbeiten. Da ich noch nicht im Besitze des Materials bin, so läßt sich nicht übersehen, welcher Weg eingeschlagen werden muß, um Mißständen im Wege der Gesetzgebung oder der Verwaltungsmaßregeln. Die verbündeten Regierungen haben amtlich noch keine Stellung dazu genommen. Trotzdem bitte ich den Grafen Arnim, nicht schon in die Zukunft zu blicken, sondern überzeugt zu sein, daß da, wo Uebelstände vorhanden sind, auch der Wille zur Besserung vorhanden ist.

Die Debatte wird hierauf geschlossen.

Persönlich bemerkt Abg. Dr. **Meyer** (freis. Ver.): Der Abg. Hahn hat eine Aeußerung gethan, aus der hervorzugehen scheint, als ob wir bei der Unterstützung [illegible] für die Militärvorlage einzutreten. (Widerspruch des Abg. Hahn.) Wenn Ihrer Aeußerung diese Absicht nicht unterlag, so will ich sie auf sich beruhen lassen. Wenn es auch jetzt heißt, daß [illegible] zur Verfügung gestellt sein sollten, so sind sie doch nicht in unsere Hände gelangt, und wir würden dankbar sein, wenn uns der Weg gezeigt würde, auf dem sie in unsere Hände gelangen könnten. (Heiterkeit.) In meinem Wahlkreise ist ein Zufluß von Geld keineswegs erfolgt, und dasselbe ist mir bekannt aus Bremen, Lübeck, Danzig, Hirschberg und Dithmarschen. Es ist allerdings in Folge eines Aufrufs Geld gesammelt worden, und ich nehme keinen Anstand, die Summe zu nennen. Es waren 6700 Mk. Niemand von Ihnen wird glauben, daß diese Summe geeignet ist, eine Fraction aufrecht zu erhalten. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. **Hahn**: Der Abg. Liebermann v. Sonnenberg hat mich falsch verstanden. Ich freue mich keineswegs darüber, daß die jüdischen Bankiers vielfach ihre Töchter an Offiziere verheirathen. Ich habe nur constatirt zum Beweise, daß diese Herren unseren militärischen Einrichtungen sympathisch gegenüberstehen, allerdings scheinen mir die Ergebnisse, die aus diesen Verbindungen entspringen, keineswegs erfreulich zu sein. (Große Heiterkeit.)

Das Stempelsteuergesetz wird an eine Commission von 28 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung: Sonnabend, 2 Uhr. Erste Berathung der vom Centrum und den Conservativen eingebrachten Anträge, betreffend Revision der Invaliditäts- und Alters-Versicherung, und des Centrumsantrages, betreffend die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften. Schluß 5 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 7. Dezbr. Das **Kaiserpaar** wohnte heute Abend der ersten Aufführung des Wichert'schen patriotischen Schauspiels „Aus eigenem Recht" bei. Nach dem zweiten Acte ließ der Kaiser Ernst Wichert rufen, sprach ihm seine Zufriedenheit aus und überreichte ihm den rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem Director des Theaters, Ludwig Barnay, überreichte der Kaiser seine Bronzebüste auf einem Marmorsockel und dem Darsteller des großen Kurfürsten, Grube, schenkte der Kaiser sein Bild mit der eigenhändigen Aufschrift: „Dem würdigen Darsteller meines großen Ahnherrn". Das Publikum rief den Dichter 5 bis 6 Mal.

(Die Kritik der Berliner Blätter ist, **wie uns ein** Telegramm meldet, weniger günstig.)

* **[Prinzessin Heinrich v. Preußen]** hat dem von der Prinzessin Waldemar in Kopenhagen organisirten Comité zur Fürsorge für die Hinterlassenen der bei Harboöre verunglückten Fischer 300 Mk. durch die deutsche Gesandtschaft übermitteln lassen.

* **[Die Wahlprüfungs-Commission]** des Reichstags hat ihre Arbeiten begonnen. Es sind ihr bekanntlich in dieser Session eine ungewöhnlich große Anzahl von zum Theil sehr hart angefochtenen und mit knappster Mehrheit erzielten Wahlen zur Prüfung übergeben worden, so daß ihre Aufgabe eine besonders schwierige sein wird. Einige Wahlen, deren Anfechtungen sich als unzureichend erwiesen, wie die der nationalliberalen Abgeordneten Jebsen (Flensburg) und Hosang (Neuhaldensleben) wurden bereits für giltig erklärt. Größere Schwierigkeiten bereitete die Prüfung der Wahl des Abgeordneten **Pichler** (Passau, Centrum), der mit knappster Mehrheit über einen Bauernbündler gesiegt hat. Zur Entscheidung über diese Wahl kam die Commission noch nicht.

* **[Anträge der Antisemiten.]** Die Antisemiten Böckel'scher Richtung haben Initiativanträge eingebracht zum Zweck der Herabsetzung der Gebühren für Rechtsanwälte, der Beseitigung des Anwaltszwanges für Prozesse vor den Landgerichten und zum Zweck der Herabsetzung der Gerichtskosten.

* **[Die schweizerischen und die deutschen Socialisten.]** Die „Nordd. Allg. Ztg." stellt in einer Correspondenz die schweizerische der deutschen Socialdemokratie gegenüber. Dabei betont sie die particularistische Abschließung der ersteren und bezeichnet die schweizerischen Socialisten im Vergleich zu den deutschen, die kosmopolitischen Träumereien nachhängen, als recht gesunde, klare Köpfe, deren Ziele so gefaßt seien, daß sie zunächst nur den begrenzten Boden der Heimath zusammenfassen sollen. Wenn solche Gedanken in die Socialdemokratie einziehen, werden sich die Führer selbst allmählich überzeugen, daß eine kosmopolitische Revolutionspartei nur im Fiebertraume zur Herrschaft gelangen könne.

* **[Der Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen]** hielt am Mittwoch im Herrenhause seine Jahresversammlung ab. Dem Bericht zufolge zählt der Verein zur Zeit 1137 Mitglieder und Vereine, 147 Gesellschaften. Für Vereinszwecke wurden im laufenden Jahre 12 700 Mk. verwendet. 7500 Mk. wurden zu den Kosten der Vereinszeitschrift „Der Arbeiterfreund" aufgewendet. 2000 Mk. Beihilfe zur Fortführung der „Socialcorrespondenz" und des „Volkswohl", mit 2000 Mk. betheiligte sich der Verein an den Kosten der Centralstelle für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen, 1000 Mk. wurden für die Entsendung einer technischen Lehrerin zur Weltausstellung nach Chicago verausgabt und endlich erhielt der Berliner Verein für Volkserziehung 200 Mk. Beihilfe zu den Kosten der Betheiligung an der Weltausstellung in Chicago. Es verblieb ein Baarbestand von 1708 Mk. und ein Effectenvermögen von 63000 Mk.

* **[Die Unterstützungswohnsitz- und die Viehseuchencommission]** des Reichstages werden am nächsten Dienstag ihre Arbeiten beginnen. Beide Commissionen werden voraussichtlich in wenigen Sitzungen noch vor der Vertagung mit ihrer Arbeit fertig werden.

München, 7. Dezember. Die **Kammer der Abgeordneten** nahm das Creditgesetz für weitere **Doppelgeleise** und Beschaffung von Eisenbahnfahrmaterial im Gesammtbetrage von 30 494 200 Mark an.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Dezember. Das **Abgeordnetenhaus** hat den Gesetzentwurf betreffend die Ausdehnung der **Unfallversicherung** auf diejenigen Betriebe, welche bisher der Unfallversicherung nicht unterstellt waren, angenommen. Hierher gehören der Eisenbahnbetrieb, die Binnenschiffahrt, die Straßenreinigung, die Theater, die Berufsfeuerwehr und andere. Gleichzeitig wurde eine Resolution angenommen, nach welcher auch die Post- und Telegraphenbediensteten der Unfallversicherung unterliegen. (W. T.)

Pest, 7. Dezember. **Unterhaus**. Bei der Berathung des Budgets des Finanzministeriums erklärte der Ministerpräsident **Dr. Wekerle**, die heutige bedeutende **Subvention der Silberproduction** könne auf die Dauer nicht aufrecht erhalten werden; er schlage deshalb vor, daß der Einlösungspreis während dreier Jahre successive herabgesetzt werde, bis der normale Preisstand erreicht sei. Der Schutz der Silberproduction durch einen erhöhten Zoll sei nicht angezeigt.

England.

London, 7. Dezbr. Den „Daily News" wird gemeldet, daß der Bericht Sir Gerald Portals sich für eine solche Ausdehnung des **Protectorats über Zanzibar** ausspricht, daß **Uganda** mit in dasselbe **eingeschlossen** würde. (W. T.)

Schweden.

Stockholm, 7. Dezember. Gestern erfolgte bei Koller (1061 Kilometer nördlich von Stockholm) die **Vereinigung der nördlichen und südlichen Staatsbahnen.** Hierdurch ist auf der Strecke Malmö-Gellivare eine zusammenhängende Bahnlinie geschaffen. (W. T.)

Amerika.

Washington, 7. Dezbr. Im **Senate** fanden gestern lebhafte Debatten statt. Die Republikaner tadelten die Haltung des Präsidenten Cleveland. Es wurde der Beschluß gefaßt, die Vorlage der auf **Hawaii** bezüglichen **Correspondenz** zu verlangen. (W. T.)

Am 9. Dezember: S.-A. 7.53, S.-U. 3.21. **Danzig, 8. Dezbr.** M.-A. b. Tg. M.-U. 3.24.

Wetteraussichten für Sonnabend, 9. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist trübe, vielfach Niederschläge, steigende Temperatur. Lebhafte, an den Küsten stürmische Winde.

Für Sonntag, 10. Dezember:

Naßkalt, meist trübe, Niederschläge, neblig. Lebhafte Winde.

Für Montag, 11. Dezember:

Veränderlich, kälter, bedeckt; Niederschläge.

Für Dienstag, 12. Dezember:

Feuchtkalt, trübe. Vielfach Niederschläge und Nebel.

* **[Manöverflotte.]** Gestern Abend ist auch das Panzerschiff „Sachsen", mit dem **Prinzen Heinrich** als Commandanten an Bord, auf unserer Rhede eingetroffen. Die drei Panzerschiffe „Baden", „Baiern" und „Sachsen" werden voraussichtlich 6—7 Tage hier verbleiben, da für diese Zeit Neufahrwasser als Poststation für dieselben bestimmt worden ist.

* **[Strandung.]** Der am letzten Sonnabend während des Sturmes von Königsberg nach Danzig ausgegangene, zur Königsberg-Danziger Schiffscompagnie gehörige Haffdampfer „Graudenz" wurde in der Nähe von Frauenburg durch den Sturm auf Strand gesetzt und hat bis jetzt mit Hilfe von zwei Schleppdampfern nicht flott gemacht werden können.

* **[Schiffahrtsschluß.]** Nach einer Bekanntmachung des Lootsencommandeurs in Pillau ist das **frische Haff** durchweg mit einer leichten Eisdecke belegt, und daher die Fahrt über Haff für Segelschiffe ohne Dampferhilfe als geschlossen zu betrachten.

* **[Von der Weichsel.]** Gestern hat sich auch in der Danziger Weichsel lebhaftes Grundeistreiben eingestellt. Mittags war der Strom in 1/4 seiner Breite, heute früh in der Hälfte der Breite mit Grundeis bedeckt.

* **[Maul- und Klauenseuche.]** Ende November grassirte die Maul- und Klauenseuche im Regierungsbezirk Marienwerder noch in 2 Gemeinden eines Kreises unter den Rindern, im Regierungsbezirk Königsberg in 10 Gemeinden (4 Kreisen), im Bezirk Gumbinnen in 84 Gemeinden (5 Kreisen) unter Rindern, Schafen und Schweinen, im Bezirk Bromberg in einer Ortschaft unter Rindern. In den Bezirken Danzig und Köslin ist die Seuche seit Oktober erloschen.

* **[Viehzählung.]** Das Resultat der außerordentlichen Viehzählung im Stadtkreise Danzig, welche anläßlich des diesjährigen Futtermangels an demselben Tage wie die vorjährige, also am 1. Dezember, stattgefunden hat, ist folgendes: An Rindvieh war vorhanden 53 Stück bis 2 Jahre alt, 420 Stück 2 Jahre und darüber alt, unter diesen letzteren befanden sich 396 Kühe. Außerdem waren vorhanden 1630 Schweine.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Landgerichtskanzlist **Klein** in Graudenz ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Danzig versetzt, die Referendare **Wölck** aus Allendorf a. W. und v. **Riesen** aus Mohrungen sind in den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder übernommen und den Landgerichten in Thorn bezw. Danzig zur Beschäftigung überwiesen. Der Landgerichtsrath Dr. **Rohde** beim Landgericht in Schneidemühl ist zum Oberlandesgerichtsrath in Posen ernannt worden.

* **[Personalien bei der Ostbahn.]** Der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector **Matthes** in Fordon ist nach Danzig als Mitglied des Eisenbahn-Betriebsamts daselbst und der Bau- und Betriebs-Inspector **Multhaupt** in Danzig nach Stolp als Mitglied des dortigen Eisenbahn-Betriebsamts; die Regierungs-Baumeister **Kramer** in Ragnit nach Stolp und **Schlegelmilch** in Nakel nach Konitz; der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector **Buchholz** in Konitz nach Freiburg i. Schles. versetzt; der Regierungs-Baumeister **Teichgräber** in Saalfeld ist der Eisenbahn-Direction in Magdeburg überwiesen. In den Ruhestand treten zum 1. Januar 1894: Baurath **Brennhausen** in Stolp, Rechnungsrath **Knitter** in Bromberg, Stations-Einnehmer **Küster** in Neufahrwasser.

* **[Gewerbeverein.]** Gestern Abend hielt Herr Zimmermeister **Herzog**, Vorsitzender des hiesigen Innungsausschusses, einen Vortrag, dem er den von uns bereits ausführlich mitgetheilten und erläuterten Erlaß des Handelsministers v. Berlepsch zu Grunde gelegt hatte. Redner hob hervor, daß bereits am 4. Januar 1879 der damalige Handelsminister Maibach ein Rundschreiben an die Regierungspräsidenten erlassen habe, auf die Wiederbelebung des Innungswesens hinzustreben, wobei besonders die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten und Prämiirung derselben sowie die Hebung des Wissens durch Fortbildungs- und Fachschulen ins Auge gefaßt wurden. Jedoch wurde obgleich zahlreiche Innungen wieder entstanden, hiermit kein durchschlagender Erfolg erzielt, ebenso wenig mit dem am 18. Juni 1891 angenommenen § 100 Abs. 2 der Gewerbeordnung. Den erwarteten Erfolg brachte auch nicht der § 100 Abs. e, der es gestattet, den Innungsmitgliedern allein die Ausbildung der Lehrlinge zu übertragen. Am 6. Juli 1887 wurden die Absätze f—m des § 100 angenommen, welche verordnen, daß zu den von den Innungen eingerichteten gemeinnützigen Einrichtungen jeder, der sie genieße, beitragen solle. Alle diese Gesetze haben den Innungen doch nicht ein allzu großes Wachsthum gebracht, denn man könne sagen, daß nur etwa die Hälfte der gewerblichen Arbeiter ihnen angehöre. Von einer Organisation des Handwerks könne daher keine Rede sein. Der Redner kam nun auf den am 15. August d. J. erschienenen Erlaß des Ministers v. Berlepsch zu sprechen und gab an, daß der Centralvorstand deutscher Innungen einen Gegenerlaß zu demselben ausgearbeitet habe, der sich im wesentlichsten in zwei Punkten von dem Erlaß der Regierung unterscheide. Zum ersten fordere die Regierung, daß jedes Mitglied der Fachgenossenschaften, das 25 Jahre alt, unbescholten und eine Reihe von Jahren am Orte ansässig ist, in den Vorstand gewählt werden darf. Die Innungen wollen, daß die Vorstandsmitglieder Meister sein sollen. Der wichtigste Punkt aber ist der, welcher das Halten von Lehrlingen betrifft. Dieses will die Regierung jedem gestatten, der drei Jahre sein Gewerbe am Orte betreibt und unbescholten ist, während die Innungen hierzu einen Befähigungsnachweis verlangen. Daß die Innungen gegen die Aufhebung ihrer Privilegien, welche nach dem Inkrafttreten des Erlasses erfolgen soll, protestiren, sei selbstverständlich. Der Vortragende verlas nun den Erlaß mit den Gegenforderungen der Innungen und gab an, daß neben einer solchen Organisation die Handwerker-Innungen nicht mehr bestehen könnten und daher wegfallen würden. — Die Discussion über den Erlaß soll in nächster Zeit folgen, der Tag hierzu wird vom Vorstande des Gewerbevereins anberaumt werden.

* **[Ornithologischer Verein.]** In der gestrigen Sitzung des ornitologischen Vereins erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht, dem wir entnehmen, daß der Verein zur Zeit 172 Mitglieder zählt und ein Vermögen von 425 Mk. besitzt. — In den Vorstand pro 1894 wurden gewählt die Herren C. Hildebrand als Vorsitzender, J. Wenzel, Stellvertreter, R. Giesbrecht als Schriftführer und Bibliothekar, J. G. Schipanski, Stellvertreter, J. F. Knobbe als Schatzmeister, C. Volkmann und J. Anaker als Beisitzer und J. Braunsdorf als Vergnügungsvorsteher. Die Decharge-Commission besteht aus den Herren Stengert, Carl und Draband; die Fütterung der Vögel übernehmen die Herren Hildebrand und Giesbrecht. Es wurde eine theilweise Aenderung in den Statuten vorzunehmen beschlossen; zu diesem Zwecke wird im Januar eine General-Versammlung einberufen werden. Zur Theilnahme an dem morgen im Schützenhause stattfindenden Stiftungsfeste gingen zahlreiche Anmeldungen ein.

* **[Distanzritt.]** Da wir nach einem hohen Ausspruch unter dem Zeichen des Verkehrs leben, ist es nicht zu verwundern, daß in unserer dem Sport so ergebenen Zeit auch die Distanzritte seit dem denkwürdigen Ritt Wien-Berlin größeren Umfang annehmen. Seit gestern Abend weilen in unserer Stadt zwei Distanzreiter, und zwar die Herren v. Egan-Sloszewo, ein seit fünf Jahren in Westpreußen lebender Ungar, und der Adjutant des Commandeurs der Garnison Strasburg i. Westpr., Lieutenant **Böning** vom 141. Infanterie-Regiment. Die Herren waren gestern früh 1 1/4 Uhr Morgens von Sloszewo bei Strasburg, dicht an der russischen Grenze, aufgebrochen, nahmen ihren

Weg über Friedeck, Briesen, Rheden, Graudenz, Neuenburg, Mewe und Dirschau und trafen vor 11 Uhr Abends in Danzig ein. Zweck des Rittes war, einen Beweis von der Leistungsfähigkeit des ungarischen Pferdes zu geben. Herr v. Egan wählte aus seinen erst vor 3 Wochen importirten Pferden vier aus, mit denen er erklärte, an jedem beliebigen Tage ohne jede Vorbereitung der Pferde in einem Tage von der russischen Grenze nach Danzig zu reiten. Leider fand sich außer ihm selbst nur ein Reiter, der in der jetzigen Jahreszeit den Ritt riskiren wollte, und so wurde derselbe statt mit 4 nur auf 2 Pferden unternommen. Die Reiter haben innerhalb 21³/₄ Stunden ca. 160 Kilometer gleich 21¹/₂ deutsche Meilen zurückgelegt. Dabei wurden 5¹/₂ Stunde gerastet und zwar 2¹/₂ Stunden in Graudenz, 2 Stunden in Mewe und ³/₄ Stunden in Dirschau. Herr v. Egan, den wir Gelegenheit hatten heute Morgen in seinem Absteigequartier zu sprechen, findet an der durchgeführten Distanz für ungarische Pferde nichts Außergewöhnliches. Auch betont er, daß die Witterung am gestrigen Tage eine ausnehmend günstige gewesen sei und daß die Reiter den Wind meist im Rücken gehabt haben. Jedoch waren die Schwierigkeiten des Weges in Folge des Glatteises und der nur nothdürftig mit Schnee bedeckten, sehr holprigen Geleise ungemein große, da die Pferde, trotz dreimal gewechselter frischer Stollen in den Hufeisen, fast ausglitten und der Reitweg ein so ungünstiger war, daß die Reiter meist einer hinter dem anderen reitend sich den Weg mühsam aussuchen konnten und kaum mehr als 1¹/₂ Kilometer ohne Unterbrechung schlankweg traben konnten. Viele Stunden mußte des schlechten Weges halber Schritt geritten werden. An den schlechtesten Stellen mußten die Reiter, um das Ausgleiten und Hinstürzen ihrer Pferde zu vermindern, absitzen und die Pferde führen, so daß sie ungefähr 3¹/₂ Stunden zu Fuß zurückgelegt haben. Sehr erschwerend war auch der Umstand, daß bei der Kürze der Tage in heutiger Jahreszeit der größte Theil des Weges im Dunkeln zurückgelegt werden mußte und war die ersten fünf Stunden des Rittes bei fast undurchdringlichem, ganz dichtem Nebel. Von Dirschau aus, wo die Reiter um 7¹/₂ Uhr Abends aufbrachen, konnten sie nur vermittels einer Droschke vorwärtskommen, auf welcher Leute postirt waren, die in der Hand Laternen hielten, um vom Wagen aus den denselben folgenden Reitern den Weg zu beleuchten. Die Hauptschwierigkeit aber, resp. das Moment, welches die Leistungsfähigkeit der Pferde im besten Licht erscheinen läßt, ist der Umstand, daß die Pferde in keiner Weise für den Ritt vorbereitet waren, der in der Weise improvisirt war, daß die Reiter sich erst 10 Uhr Abends dazu entschlossen, während sie um 1¹/₄ Uhr Morgens bereits im Sattel saßen. Trotzdem kamen die Pferde in bester Condition hier an und beide Reiter versicherten, daß die Pferde, nach ihrer Gewohnheit zu schließen, wahrscheinlich noch mehrere Stunden weiter ohne Rast hätten gehen können und jedenfalls noch im Stande waren, im Kriegsfalle zu einer Attaque in scharfer Gangart benutzt werden zu können.

* [Deutscher Schulverein, Ortsgruppe Danzig.] Gestern Abend fand die statutenmäßige General-Versammlung im Saale des Armenunterstützungsvereins (Mauergang) statt. Der „Allgemeine deutsche Schulverein", welcher seinen Sitz in Berlin hat, bemüht sich seit einer Reihe von Jahren, das Deutschthum im Auslande, wo es zu verkümmern droht, in geistiger Weise zu unterstützen; besonders geschieht dies dadurch, daß für Erhaltung deutscher Schulen im Auslande nach Kräften gesorgt wird. Die Ortsgruppe Danzig ist eifrig bestrebt, an der Erreichung dieses Zieles mitzuarbeiten. In der vorgestrigen Versammlung wurde beschlossen, der um ihre Existenz ringenden deutschen Schule in Kolomea-Galizien eine Beihilfe von 200 Mk. für das Jahr 1894 zu bewilligen. — In den Vorstand wurden die Herren Prof. Dr. Cwalina, Prediger Mannhardt, Rabbiner Dr. Werner wieder- und Herr Schulrath Dr. Damus neugewählt. Außerdem gehören dem Vorstande die Herren Geheimrath Dr. Abegg, Redacteur Dr. Herrmann, Aerzter und Prof. Dr. Schömann an. Im Interesse der guten nationalen Sache wäre es zu wünschen, daß auch der deutsche Schulverein neue Mitglieder und Freunde finden würde.

* [Kirchliches.] Der seitherige Predigtamts-Candidat Georg Heinicke ist zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Rehhof in der Diöcese Marienwerder, der seitherige Hilfsprediger Bernhard Spendelin zum zweiten Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Löbau in der Diöcese Strasburg berufen und vom Consistorium bestätigt worden. Dem Professor Dr. Borschki am Clerical-Seminar zu Pelplin ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Schwarzenau, im Kreise Löbau, verliehen worden.

* [Belohnung alter Eisenbahnarbeiter.] Nach einem neueren Erlasse des Ministers der öffentlichen Arbeiten an die Eisenbahnverwaltungen sollen Arbeiter, welche fünfzig Jahre bei der Eisenbahn in zufriedenstellender Weise beschäftigt waren, falls ihnen aus diesem Anlaß nicht das allgemeine Ehrenzeichen verliehen wird, durch eine Geldbelohnung von 100 Mk. ausgezeichnet werden. Die bereits mehr als 50 Jahre beschäftigten Arbeiter sollen diese Belohnung nachträglich erhalten. Nach den bisherigen Bestimmungen erhielten Arbeiter nach zufriedenstellender 25jähriger Dienstzeit und bei guter Führung 30 Mk. und nach weiteren 10 Dienstjahren ein weiteres Geldgeschenk von 60 Mk. nebst einem besonderen Anerkennungsschreiben.

* [Kabellegung.] Seitens der Ober-Post-Direction ist zwecks Anschließung des Krehmann'schen Holzfeldes auf dem Holm an die hiesige Stadt-Fernsprech-Einrichtung ein Kabel durch die Schuitenlake, und zwar an der durch aufgestellte Tafeln bezeichneten Stelle, gelegt worden.

* [Feuer.] Gestern Abend gegen 6¹/₂ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Altstädt. Graben Nr. 50 gerufen, wo in Folge Flugfeuer ein Schornsteinbrand ausgekommen war. — Um einen gleichen Brand handelte es sich heute Morgen 9 Uhr, zu welcher Zeit die Feuerwehr nach der Langgasse Nr. 5 gerufen wurde. Beide Male wurde die Gefahr schnell beseitigt.

* [Diebstahl.] Das Dienstmädchen Veronika W., hat ihren Dienstherrn, den Kaufmann Herrn K., auf Langgarten beträchtlich bestohlen. Sie ist auf die erhobene Anzeige hin verhaftet. In ihrem Besitz sind noch gestohlene Gegenstände im Werthe von 100 Mark vorgefunden worden.

* [Polizeibericht vom 8. Dezember.] Verhaftet: 15 Personen, darunter 2 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Betrunkener, 11 Obdachlose. — Gefunden: 1 Oberbett, 2 Kopfkissen, 1 Unterbett, eine silberne Remontoir-Uhr, ... Gefunden: eine Stempelmarke, Papiere des Commis Lange, 1 Regenschirm, 1 Paar Strümpfe, 1 Hundemaulkorb, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Gefunden: ein Hund, abzuholen Kopergasse Nr. 23 bei Herrn Pinkert. — Verloren: 1 wollener gewebter rother Shawl mit bunten Punktstreifen, am 27. November cr. eine silberne Damen-Remontoiruhr Nr. 3044, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

w. Elbing, 7. Dezbr. In der heutigen Sitzung des Alterthumsvereins hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Professor Dr. Dorr, einen interessanten Vortrag über die im Laufe des Monats Oktober d. J. gemachten zahlreichen wichtigen Alterthumsfunde. Schon die vorjährigen Nachforschungen auf dem Silberberge bei Lenzen im Kreise Elbing haben interessantes prähistorisches Material zu Tage gefördert. Die im Oktober d. J. fortgesetzten Untersuchungen haben gerade höchst überraschende Ergebnisse gebracht. Auf einem Begräbnißplatze, welcher den aufgefundenen Beigaben nach zu urtheilen, dem 5. Jahrhundert nach Christi Geburt angehört, wurden bei den erwähnten diesjährigen Untersuchungen 29 Brandgrubengräber auf einer Fläche von 400 Quadratmeter aufgefunden. Die Art der Gräber besteht aus kesselförmigen Vertiefungen, in welchen die Ueberreste (gebrannte Knochen ꝛc.) und Beilagen auffand; letztere bestehen aus den verschiedensten Schmuck- und Gebrauchsgegenständen. Die Brandgruben sind mit einer kreisförmigen bezw. elliptischen Steinpflasterung zugedeckt. Einschließlich der in dem vergangenen Jahre freigelegten Brandgruben und derjenigen, welche durch Arbeiter beim Sandfahren zerstört wurden, dürfte das ganze Gräberfeld gegen 100 Gräber umfassen. Ueber den erwähnten Steinpflasterdecken befand sich eine etwa 20 bis 25 Ctm. hohe Sandschicht und über dieser nicht eine Cultur- sondern eine Brandschicht, in welcher Scherben, Kohlen, Knochenreste etc. aufgefunden wurden, so daß die Annahme gerechtfertigt erscheint, daß man hier zwei über einander liegende Begräbnißplätze hat. Das Gräberfeld ist für unsere Gegend deshalb höchst interessant, weil die Funde die ersten ihrer Art nicht nur in unserem Kreise, sondern in der ganzen Provinz sind und den Beweis liefern, daß schon im 5. Jahrhundert n. Chr. in unserer Gegend Ansiedelungen bestanden, welche wahrscheinlich an einer Handelsstraße lagen. Unter den Grabstätten der Männer befanden sich Pferdegrabstätten. Starb der Reiter, so wurde wahrscheinlich sein Pferd getödtet und ganz vergraben, und über dieser Stätte das Grab seines Herrn angelegt. Von den in den Brandgruben aufgefundenen Beigaben, mehr als 100 Stücke, sind die Armbrustsprossen-Fibeln (Gewandnadeln) entschieden die wichtigsten, weil dieselben genau die Zeit bestimmen, welcher das ganze Gräberfeld angehört. Die 16 aufgefundenen Fibeln dieser Art sind aus Bronze angefertigt und sehr gut erhalten. Die verschiedensten Arten von Armbrustfibeln, wie solche mit Nadelscheide, mit Nadelhalter, mit umgeschlagenem Fuße weisen so wesentliche Abweichungen von den sonst bekannten Armbrustfibel-Formen auf, daß dieselben nur einer heimischen primitiven Bronze-Industrie entstammen können. Weiter wurden Armringe, Gürtelzungen, Gürtelbeschläge, Messer, Sporen, Wirbel, unbearbeitete und bearbeitete Bernsteinstücke ꝛc. als Beigaben aufgefunden. Während die Armringe einfach aus Bronzedraht mit einfachem Verschluß bestanden, waren die Gürtelzungen und Gürtelbeschläge recht kunstvoll gearbeitet und sogar mit eigenartigen Verzierungen versehen. — Der Director des Provinzialmuseums, Herr Professor Conwentz, welcher seine Theilnahme an der Versammlung in Aussicht gestellt hatte, war durch eine Reise am Erscheinen verhindert.

h. Aus dem Elbinger Kreise, 7. Dezember. Mit dem 1. Januar 1894 tritt für unseren Kreis eine neue Feuerlöschordnung in Kraft. Danach soll in jeder Ortschaft ein Nachtwächter angestellt werden, und jede Ortschaft soll, sofern sie 30 Feuerstellen enthält, eine Druckspritze nebst Zubehör besitzen. Wenn die Ortschaften größer und weitläufiger gebaut sind, mehr als 60 Feuerstellen und mindestens 1000 Einwohner haben, so soll die doppelte Anzahl Spritzen nebst Kufen ꝛc. vorhanden sein. Ortschaften, welche weniger als 30 Feuerstellen besitzen, haben mindestens eine tragbare oder auf niedrigen Rädern stehende Karren-Feuerspritze zu halten. Jede Gemeinde soll auch dafür Sorge tragen, daß es bei Bränden nicht an Wasser fehle. Außerdem ist der Kreis in Bezirke eingetheilt, in welchen die Gemeinden bei etwaigen Bränden sich gegenseitig Hilfe leisten sollen. Gegen diese Feuerlöschordnung haben nun die landwirthschaftlichen Vereine unseres Kreises Stellung genommen und in einer Petition an den Herrn Regierungspräsidenten um Aufhebung gebeten. — In der unteren Nogat herrscht seit heute Morgen ein heftiges Grundeistreiben. Wenn der Frost anhält, so dürfte hier bald ein Stillstand des Eises eintreten. Der Fährbetrieb ist unterbrochen. Der Verkehr wird noch mit dem Kahn bewerkstelligt. Das Wasser steigt langsam.

§ Flatow, 7. November. Unser vaterländischer Frauenverein ist eifrig bemüht, den armen Kindern hiesiger Stadt eine schöne Weihnachtsfreude zu bereiten. Eine veranstaltete Geldsammlung unter den Bürgern der Stadt hat so viel ergeben, daß 98 arme Kinder, hauptsächlich mit Kleidungsstücken beschenkt werden können.

△ Tuchel, 7. Dezbr. In der gestern stattgehabten gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wurde an Stelle des verstorbenen Kreistagsabgeordneten Otto Martens der Stadtverordnete Herr Mühlenbesitzer Hugo Schmekel-Ernstthal bei Tuchel auf die Dauer von 6 Jahren einstimmig gewählt. Unsere Stadt ist nunmehr im Kreistage durch Bürgermeister Wagner, Beigeordneter Salomon Fabian und Mühlenbesitzer Schmekel vertreten.

* Dem Senatspräsidenten des Ober-Verwaltungsgerichts Jacobi (früher Rechtsanwalt in Marienwerder) ist der Charakter als Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath mit dem Range eines Raths erster Klasse verliehen worden.

K. Schwetz, 7. Dezbr. An unserem Orte sind seit längerer Zeit von privater Seite neue Wohngebäude nicht errichtet worden. Es ist deshalb ein Wohnungsmangel eingetreten. Der hiesige Beamtenverein hat nun die Absicht, eigene Wohnhäuser zu bauen, welche sowohl den bautechnischen als auch den sanitären Anforderungen der Jetztzeit entsprechen. In der gestrigen Generalversammlung hat der qu. Verein beschlossen, der Sache näher zu treten und hat zu diesem Zwecke eine Commission von 8 Mitgliedern gewählt, welche sich mit den nöthigen Vorarbeiten beschäftigen wird. In den nächsten Tagen tritt die Commission zusammen.

m. Strasburg, 7. Dezbr. Gestern Abend hielt der deutsche Schulverein von Strasburg im hiesigen Schützenhause unter dem Vorsitze des Herrn Gymnasial-Professors Dr. Heidenheim seine Monatsversammlung pro Dezember ab, in welcher Herr Pfarrer Haß von hier einen längeren interessanten Vortrag über „Lichtbilder aus dem socialen Leben Berlins" hielt. — Das hiesige Bahnhofsgebäude hat insofern eine kleine Veränderung erhalten, als ein neuer Gepäckraum angebaut worden ist. Wünschenswerth wäre es, wenn auch die Warteräume einer baulichen Veränderung und Vergrößerung unterzogen würden, da die beiden jetzt vorhandenen Wartezimmer — ein größeres und ein kleineres — den hiesigen Bedürfnissen nicht mehr genügen, namentlich bei ungünstiger Witterung.

Königsberg, 7. Dezember. Der Vorstand des ostpreußischen Städtetages hat in seiner letzten Sitzung den Herrn Oberbürgermeister Hoffmann zum Vorsitzenden des Städtetages gewählt.

Aus Anlaß des 150jährigen Jubiläums der königl. deutschen Gesellschaft ist dem Director derselben, Professor Dr. Zorn, der Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden.

Lasdehnen, 6. Dezember. Die zahlreichen Schneidemühlen an der Memel und Scheschuppe haben unter den Folgen des Zollkrieges mehr oder weniger zu leiden. Von Rußland konnten nur wenige Hölzer bezogen, der Bedarf aus den einheimischen Forsten aber auch nicht gedeckt werden. Dazu kamen noch die schlechten Wege seit Monaten, die eine Anfuhr von Rohmaterial auf den Landwegen fast ganz zur Unmöglichkeit machten. Die Folge davon ist gewesen, daß verschiedene Dampfschneidemühlen ihren Betrieb beschränkt, andere denselben seit Wochen bis auf weiteres ganz eingestellt haben, da die Vorräthe an Schneideholz ganz aufgearbeitet sind.

Coloniales.

* [Aus Deutsch-Südwestafrika.] Die „Südafrik. Ztg." veröffentlicht einen der Capregierung von dem englischen Ortsvorsteher in Walfischbai unterm 31. Oktober erstatteten Bericht über die Expedition des Majors v. François gegen Witboi. Der Bericht lautet wesentlich ungünstiger als die Meldungen, die bisher in die Oeffentlichkeit drangen. Da er aus englischer Quelle stammt, ist er vorerst mit Vorsicht aufzunehmen. Der Bericht beginnt mit der Meldung, daß die unter Major v. François gegen Witboi unternommene Expedition fehlgeschlagen ist.

Vermischtes.

* [Die Krupp'sche Riesenkanone,] die auf der Chicagoer Ausstellung so allgemeines Interesse und Erstaunen erregt hat, ist der Regierung der Vereinigten Staaten zum Kauf angeboten worden. Die Regierung ist nicht geneigt, Kanonen im Auslande zu kaufen. Da aber solche Riesengeschütze für die Befestigung des Hafens von Newyork nöthig sind und es noch Jahre lang dauern würde, dieselben hier im Lande herstellen zu lassen, so wird man doch vielleicht auf die Offerte Krupps eingehen, da dieser die betreffende Riesenkanone verhältnißmäßig billig verkaufen wird, um die außerordentlichen Kosten des Rücktransports zu sparen.

* [Ueber einen Fall von Scheintod] wird der „Volksztg." aus Militsch (Schlesien), 5. d., geschrieben: Die Gattin eines Majors sollte hier am 30. Novbr. begraben werden. Die Leiche war in einem besonderen Zimmer auf dem Paradebette aufgebahrt. Da die Herstellung der Gruft sich verzögerte, so blieb die Leiche länger wie anfänglich beabsichtigt war, im Zimmer. Als am Vormittag des vierten Tages des Hinscheidens ein Dienstmädchen das im Blumen- und Kränzeschmuck prangende Trauerzimmer betrat, gewahrte es, starr vor Schrecken, daß die als todt betrauerte Herrin sich aus dem Sarge erhebt. Die Dame, welche als angebliche Leiche vom Regimentsarzt und zwei anderen Aerzten untersucht worden war, war in einen Starrkrampf verfallen und wäre, wenn nicht zufällig die Beisetzung eine Verzögerung erfahren hätte, in der Gruft erwacht.

Der Stand der Cholera-Epidemie in Polen

ist nach den Mittheilungen des Staatscommissars für das Weichselgebiet folgender:

Ort (Gouvernement)	Zeit	Erkrankungen	Todesfälle
Warschau	27./11.—1./12.	1	—
Gouvernement Warschau: Kreis Wloclawek und Nowo Minsk	24./11.—1./12.	11	9
Gouvernement Radom: in Zawichost, Ostrowice und Slupcanadbrzezna	23./11.—28./11.	38	16
Gouvernement Lublin: in Krasnobrod	24./11.—30./11.	—	1
Gouvernement Siedlez: in Sokolow „ Garwolin	25./11.—1./12.	2	3
Gouvernement Plozk: in Plock u. Sierpec und in den Kreisen Prasnysz und Plonsk	24./11.—30./11.	18	9
Gouvernement Lomza: in Kolno	25./11.—1./12.	2	3
Gouvernement Suwalki: in den Kreisen Wilkowiszki, Wladislawow u. Mariampol	24./11.—30./11.	16	10

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 6. Dezember. Die eiserne Bark „Karl" aus Barth, von Savannah nach Riga mit Harz, ist in der Kjögebucht gestrandet.

Hamburg, 7. Dezember. Das Dampfboot „Maas" collidirte auf der Cuxhafener Rhede mit dem Dreimastschooner „Donna Louisa". Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Die „Maas" ist auf Grund gerathen. Mannschaft und Passagiere sind unversehrt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Dezember. Die „Nationalzeitung" unterzieht das gestrige Auftreten des Abg. Hahn bei der Debatte über die Stempelsteuervorlage im Reichstage einer äußerst abfälligen Kritik. Es sei ein Mißgriff gewesen, die Fraction durch ihn vertreten zu lassen. Auch außer den Punkten, die durch den Abg. Dr. Osann desavouirt wurden, sei die Rede hinsichtlich des sachlichen Urtheils unreif und anmaßend nach verschiedenen Richtungen gewesen.

— Die „Voss. Ztg." will aus verbürgter Quelle wissen, daß gegen die Weinsteuer nur Württemberg und Reuß ältere Linie gestimmt hätten.

— Dem „Berl. Tgbl." wird aus Altona gemeldet, daß die Stadtverordneten die Anlage eines Freibezirks nach Bremer Muster genehmigt haben. Die Einrichtungskosten in Höhe von ¹/₄ Mill. Mk. sind bewilligt worden. Die Ueberwachungskosten trägt der Staat.

Rom, 8. Dezember. Der frühere Ministerpräsident Crispi wird heute Mittag von Neapel in Rom erwartet und soll sich dann sofort zum König begeben.

Madrid, 8. Dezember. Aus Melilla wird gemeldet, daß die seitens Spanien verlangten Friedensbedingungen folgende sind: Besetzung von Positionen im marokkanischen Gebiet durch spanische Truppen, Auslieferung von 12 000 Gewehren und Geiseln und Verurtheilung der Anführer des Aufstandes.

Buenos-Ayres, 8. Dezember. Der Belagerungszustand wird wahrscheinlich auf 2 Monate verlängert werden.

— Der Congreß hat den Auslieferungsvertrag mit England bestätigt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Dezember.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	126—142 M Br.	113—138 M bez.
hochbunt	745—799 Gr.	126—142 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	122—140 M Br.	
bunt	745—788 Gr.	120—139 M Br.	
roth	714—799 Gr.	95—139 M Br.	
ordinär	714—766 Gr.	95—135 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 117 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 137 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 146 M bez., transit 124¹/₂ M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 148 M Br., 147¹/₂ M Gd., transit 126¹/₂ M Br., 126 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 150 M Br., 149¹/₂ M Gd., transit 128 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 115—116 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 116 M, unterpolnisch 84 M, transit 83 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 120 M Br., 119¹/₂ M Gd., unterpoln. 88¹/₂ M bez., per Mai-Juni inländ. 121¹/₂ M Br., 121 M Gd., unterpoln. 89¹/₂ M bez., per Juni-Juli inländ. 123 M Br., 122¹/₂ M Gd., unterpolnisch 119¹/₂ M bez., per Septbr.-Oktober inländ. 126 M Br., 125¹/₂ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 662/668 Gr. 113—115 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,25—3,75 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingent. loco 49¹/₄ M bez., nicht contingent. 30 M Gd., kurze Lieferung 30 M Gd., Dezember-Januar 30¹/₄ M Gd.

Rohzucker schwächer, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,40—12,50 M bez., 12,25—12,35 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,35 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 8. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe, Morgens Schneefall. Temperatur —1 Gr. R. Wind: SW.

Weizen. Inländischer in matterer Tendenz und Preise zu Gunsten der Käufer, Transit fast geschäftslos. Bezahlt wurde für inländischen weiß leicht bezogen 769 Gr. 135 M, weiß etwas besetzt 766 Gr. 135 M, weiß 772 Gr. und 783 Gr. 138 M, hochbunt 774 Gr. 138¹/₂ M, für polnischen zum Transit hellbunt stark bezogen krank 734 Gr. 113 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 146 M bez., transit 124¹/₂ M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 148 M Br., 147¹/₂ Gd., transit 126¹/₂ M Br., 126 M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 150 M Br., 149¹/₂ Gd., transit 128 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 137 M, transit 117 M.

Roggen. Inländischer unverändert, transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 720, 729 und 738 Gr. 116 M, 741, 744 Gr. 115 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 120 M Br., 119¹/₂ M Gd., unterpolnisch 88¹/₂ M bez., Mai-Juni inländisch 121¹/₂ M Br., 121 M Gd., unterpolnisch 89¹/₂ M bez., Juni-Juli inländisch 123 M Br., 122¹/₂ M Gd., unterpolnisch 90¹/₂ M bez., Sept.-Oktober inländ. 126 M Br., 125¹/₂ M Gd. Regulirungspreis inländisch 116 M, unterpolnisch 84 M, transit 83 M.

Gerste ist gehandelt inländ. kleine 682 Gr. 113 M, 668 Gr. 115 M per Tonne. — Raps inländ. abfallender 120, 170 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie zum See-Export grobe 3,75 M, mittel 3,60 M, fein 3,25 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 49¹/₄ M bez., nicht contingentirter loco 30 M Gd., kurze Lieferung 30 M Gd., Dez.-März 30¹/₄ M Gd.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Dezember.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	80,50	80,40
Dezember	142,75	142,50	4% rm. Gold-Rente	81,75	82,00
Mai	150,00	150,00	4% russ. A. 80	99,15	99,20
Roggen			2. Orient.-A.	67,90	68,20
Dezember	125,75	125,75	5% Trk.-Anl.	93,80	93,40
Mai	129,00	129,25	4% ung. Gldr.	94,60	94,70
Hafer			Mlav. S.-A.	70,75	71,25
Dezember	154,00	153,75	do. S.-P.	108,60	109,00
Mai	141,00	141,75	Ostpr. Südb. Stamm.-A.	70,25	70,75
Rüböl			Lombarden	43,75	44,00
Dez.-Jan.	46,50	46,50	Russische 5% SW.-B. g. A.	—	—
April-Mai	47,30	47,30	5% Anat. Ob	87,60	87,50
Spiritus			3% ital. g. Pr.	51,10	51,10
Dezember	31,20	31,50	Danz. Priv.-Bank	—	—
Mai	37,20	37,30	Disc.-Com.	171,70	173,10
Petroleum per 200 ℔ loco	19,60	19,60	Deutsche Bk.	152,20	153,00
4% Reichs-A.	106,40	106,50	Cred.-Actien	207,10	207,50
3¹/₂% do.	99,75	99,75	D. Oelmühle	78,00	80,00
3% do.	85,40	85,75	do. Prior.	95,25	95,75
4% Consols	106,60	106,60	Laurahütte	107,10	108,40
3¹/₂% do.	99,90	100,00	Oestr. Noten	163,20	163,30
3% do.	85,40	85,40	Russ. Noten	214,35	215,60
3¹/₂% pm. Pfd.	97,00	97,10	London kurz	—	20,335
3¹/₂% westpr. Pfandbr.	96,20	96,10	London lang	—	20,21
do. neue	96,20	96,00	Warsch. kurz	214,10	214,00
Danz. S.-A.	—	—			

Fondsbörse: schwächer. Privatdiscont 4³/₈.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. Dezember. Wind: SSW.

Gesegelt: Betty (SD.), Arvidson, Stockholm, Oelkuchen. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

8. Dezember. Wind: SW.

Angekommen: Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter. — Hans (SD.), Krützfeldt, Lübeck, leer.

Im Ankommen: Bark „Vorwärts".

Meteorologische Depesche vom 8. Dezember.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	731	SW	9	wolkig	7	
Aberdeen	730	SSO	8	bedeckt	6	
Christiansund	743	SO	1	wolkig	2	
Kopenhagen	756	WSW	3	Dunst	3	
Stockholm	752	SSW	2	heiter	1	
Haparanda	741	SW	8	Regen	1	
Petersburg	765	SSW	3	Schnee	5	
Moskau	777	O	1	wolkenlos	—18	
Cork Queenstown	743	W	7	Regen	9	
Cherbourg	751	SSW	6	halb bed.	7	
Helder	755	S	5	bedeckt	3	
Sylt	754	WSW	4	wolkenlos	3	
Hamburg	758	SSW	3	bedeckt	2	
Swinemünde	759	SSW	2	Dunst	1	1)
Neufahrwasser	760	SSW	2	bedeckt	—4	
Memel	760	S	5	bedeckt	0	
Paris	759	S	3	bedeckt	2	
Münster	758	S	2	bedeckt	2	
Karlsruhe	762	SW	2	bedeckt	—1	
Wiesbaden	762	SO	2	bedeckt	—1	2)
München	762	OSO	5	bedeckt	—7	3)
Chemnitz	763	WSW	2	bedeckt	—2	4)
Berlin	761	SW	3	bedeckt	0	
Wien	765	W	1	bedeckt	—6	
Breslau	762	still	—	Dunst	—4	
Ile d'Aix	758	S	4	bedeckt	4	
Nizza	760	O	3	wolkenlos	5	
Triest	761	O	1	wolkenlos	3	

1) Nachts Schnee. 2) Gestern und Nachts Schnee. 3) Hochnebel. 4) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein sehr tiefes Minimum unter 720 Mm., nordostwärts fortschreitend, liegt nordwestlich von Schottland, auf den britischen Inseln stürmische Luftbewegung aus südlicher bis westlicher Richtung verursachend, welche sich demnächst über unsere westlichen Küstengebiete ausbreiten dürfte. Das Hochdruckgebiet über dem Innern Rußlands zeigt wenig Aenderung. In Deutschland ist bei meist schwacher, vorwiegend südlicher Luftbewegung das Wetter trübe und wärmer. Vielfach ist Niederschlag gefallen. Die Temperatur liegt durchschnittlich an der Küste über, im Binnenlande etwas unter dem Mittelwerthe.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Danzig.

Dezbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
7	4	765,1	3,1	SSW., mäßig; bezogen trübe.
8	8	761,6	3,2	„ „ ; „ „
8	12	761,4	1,5	„ „ ; „ „

Fremde.

Hotel du Nord. Plehn nebst Gemahlin a. Gummin, Lieut. Feldt nebst Gemahlin a. Smentau, Rittergutsbesitzer. Frau Rittergutsbesitzer Märker a. Kochlau. Frau Rittergutsbesitzer Pollnau a. Adl. Liebenau. Blum a. Thorn, Oberstlieutenant. Dr. Beumer a. Greifswald, Professor. Gläntzer nebst Gemahlin a. Bielefeld, Juwelier. Bössenecker a. Schorndorf, Hebebrand a. Berlin, Grabsch a. Hamburg, Würckheim a. Leipzig, Samuel, Stawasser a. Berlin, Gaden a. Bordeaux, Becker a. Rühort, Scheffler a. Landberg, Lubliner a. Breslau, Preck a. Berlin, Beit a. Hamburg, Franckenstein, Beyer, Brucks, Blumenau a. Berlin, Schiering a. Stettin, Albrecht a. Stuttgart, Wohlauer a. Breslau, Treumann a. Leipzig, Kaufleute. Kabath a. Sensburg, Bezirksfeldw.

Hotel de Thorn. Kalt a. Berlin, Betriebssecretär. Ehlert a. Königsdorf, Gutsbesitzer. Rohrbeck a. Luisendorf, Administrator. Richlowski a. Rehhof, Neumann Kolberg, Kichler a. Hannover, Faltin a. Halle, Friedländer a. Darmstadt, Kaufleute. Haagen a. Danzig, Sec.-Lieut. d. Res. Schulz a. Neustrelitz, Fabrikbesitzer. Dr. Gasmann a. Leipzig, pr. Arzt. Birnbaum a. Cannstatt, Director. Richter a. Gumbinnen, Amtsrichter. Wuttke a. Berlin, Baumeister.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle ich die in meinem Verlage erschienenen

Land- und Strandbilder

von

Danzig und Umgegend.

83 Bilder auf 25 Blatt Fol. mit Text und eleganter Mappe.
Ladenpreis 25 Mark.

Vorzugspreis von Mark 20.— bis zum 31. Dezember 1893.

Am 1. Januar 1894 tritt der Ladenpreis von 25 Mark in Kraft.

L. Saunier's Buch- u. Kunsthandlung in Danzig.

Heute Morgen 5½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden im 88. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante, Großtante und Urgroßtante, Frau

Wwe. Emilie Guth,
geb. Roggatz.

Dieses zeigen statt besonderer Meldung an
Danzig, 8. Dezbr. 1893

Die Hinterbliebenen.

Nachruf.

In vergangener Nacht entschlief nach längerem Leiden der Kaufmann Herr

Jacob Lebenstein

im vollendeten 77. Lebensjahre.

Seit einer langen Reihe von Jahren hat der Verstorbene als Vorsteher unserer Gemeinde in unermüdlicher Weise gewirkt. Der biedere Charakter, das stets freundliche Wesen und der jeder Zeit bereite Wohlthätigkeitssinn des Dahingeschiedenen sichern demselben in unserer Gemeinde ein treues Andenken. (6733

Dirschau, den 7. Dezember 1893.

Der Vorstand und die Repräsentanten-Versammlung der Synagogen-Gemeinde.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern früh 1 Uhr starb nach kurzem aber schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter sorgsamer Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel, der Rentier

Carl Joh. Christ. Wittjohann

in seinem noch nicht vollendeten 85. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dieses schmerzerfüllt an
Danzig, 8. Dezbr. 1893

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 12. Dezbr., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem alten St. Heil. Leichnams-Kirchhofe statt. (6774

Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt, Der weite Weg entschuldigt Euer Säumen.

Wie schwierig das Reisen im Auslande, ganz besonders aber in Rußland für einen der Landessprache nicht mächtigen Fremden ist, weiß nur derjenige, welchem hierin persönliche Erfahrungen zur Seite stehen, recht zu beurtheilen. Welche Schwierigkeiten bietet nun aber erst ein räumlich kolossaler Bühnen-Ausstattungs-Apparat von circa 5000 Kilo! Wie leicht vergißt der Fremde oder führt eine der zahlreichen durchaus nothwendigen Formalitäten falsch aus! Leider hatte auch die englische, aus acht Personen bestehende Pantomimen-Truppe „The Leonardy's", welche bereits am 1. Dezember cr. im hiesigen **Wilhelm-Theater** debütiren sollte, einen derartigen Formfehler begangen, welcher die Ankunft des Riesen-Apparates so bedeutend verzögerte und ist das endliche Eintreffen desselben auch nur dem Umstande zu verdanken, daß sich der Leiter der Truppe persönlich nach Warschau begab, um den verhängnißvollen Irrthum aufzuklären. Das erste Auftreten dieser für ganz Deutschland vollständig neuen und anerkannt bedeutendsten Truppe in ihrem Genre („The Leonardy's Comp.) findet nunmehr bestimmt noch in dieser Woche statt. (6797

Auction.

Sonnabend den 9. Dezember, Mittags 1½ Uhr, werde ich im Artushofe für Rechnung wen es angeht

100 Brode Raffinade u. 10 Sack gemahlenen Melis

(Neufahrwasser Fabrikat)
öffentlich meistbietend verkaufen.

Richd. Pohl,
vereidigter Makler.

Weihnachtsmesse.

Verein Frauenwohl.

Apollosaal des Hôtel du Nord.

Die Eröffnung der Messe findet am
Sonntag, den 10. Dezember, Vorm. ½12 Uhr, statt.

An diesem Tage ist kein Verkauf, doch sind Vornotirungen gestattet. **Passepartouts,** nur für den Inhaber, für die Dauer der Messe à 75 Pfg. an der Kasse der Messe selbst zu haben.

Der Verkauf beginnt am (6736
Montag, den 11. Dezember, Morgens 10 Uhr.

Der Vorstand.

Brockhaus großes Conversations-Lexikon, 13. neueste Aufl., complet in 17 eleg. Halbfranzbd., ganz wie neu, statt ℳ 161,50 für ℳ 60.

Meyers großes Conversations-Lexikon, 4. neueste Auflg., complet in 17 eleg. Halbfranzbd., ganz wie neu, statt ℳ 170 für ℳ 80.

Meyers kleines Conversations-Lexikon, 5. Auflage in 3 eleg. Halbfranzbd., ganz wie neu ℳ 20.

Sämmtliche obigen Werke sind complet, sauber und wie neu. (Aeltere Aufl. z. all. Preis. vorräth.)

A. Trosien, Buchhandlung. Petersiliengasse 6.

---

10 Brodbänkengasse 10.

Monopol-Austern

Prima 10 Stück Mk. 1,00
empfiehlt bestens

Oswald Nier.

Große Partien
fetter Gänse,
selten schöne schwere fette
Puten,
Suppenhühner, Capaunen, Hasen, Rehziemer und -Keulen
empfiehlt (6754

Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Bier- u. Liqueur-Service

in großer Auswahl empfiehlt als passendes Weihnachtsgeschenk

H. Ed. Axt,
Langgasse 57/58.

Pianinos

mit vorzüglichem Ton und hübscher Ausstattung von 380 ℳ an. Theilzahlung gestattet, zehnjährige Garantie bei jedem Instrument. Alte Instrumente nehme in Zahlung.

Reparaturen und Stimmungen werden bestens ausgeführt.

Otto Heinrichsdorff,
Orgelbau-Anstalt und Pianoforte-Magazin,
Poggenpfuhl Nr. 76. (6629

Kernfette Gänse, Gänserücken, Flum und Lebern, Gänsepökelfleisch, Kernfette junge Enten

Wilh. Goertz,
Frauengasse 46. (6795

Ia Astrachaner
Caviar
für Händler und Wiederverkäufer billigst.

Wilh. Goertz,
Frauengasse Nr. 46.

Ofenvorsätze und Schirmständer

in einfachen bis elegantesten Dessins, broncirt, verkupfert, vernickelt, emaillirt,
Wringemaschinen in vorzüglichster Qualität,
Empire, billige Sorten von 19 ℳ an,
Waschmaschinen, Waschbretter,
Mandelreiben,
Brodschneidemaschinen in allen Grössen,
Fleischhack- und Wurststopfmaschinen
empfiehlt zu billigsten Preisen

Rudolph Mischke,
Langgasse 5. (6685

Damenhemden, Herrenhemden, Mädchenhemden, Knabenhemden

aus erprobt guten Stoffen und in bester Arbeit empfehle billigst.

Ernst Basch,
Wäsche-Fabrik,
Portechaisengasse 9.

Wirthschaftsschürzen in neuesten Façons, sowie feine **Battist-Damenschürzen** in den reizendsten Mustern empfiehlt in großer Auswahl

Ernst Basch,
Portechaisengasse Nr. 9.

Gummischuhe u. Boots werden unter Garantie der Haltbarkeit reparirt. Sauber u. bescheidener Preis.

H. Rappoen,
Poggenpfuhl 90 part.

Pomm. Gänserücken mit Keulen, Gänseklein, Leber und Fett
ist morgen zu haben
Langfuhr Nr. 33, parterre.

Pelzmäntel für Damen
sowie
Herren-Pelze
jeder Fellgattung, werden unter Garantie des Gutsitzens zu billigsten, festen Preisen geliefert.

A. Scholle,
Gr. Wollwebergasse 5.

Ein gut erhaltener
Iltispelz
ist mir zum billigen Verkauf übergeben. (6782

G. Herrmann,
Gr. Wollwebergasse 17

Jeden Sonnabend sende nach dem Dominikanerplatz
feinste Gänseleberwurst
sowie alle Sorten
pommersche Wurst
in nur sauberer wohlschmeckender Waare. (6773
J. Felsch, Lauenburg i. Pomm.

Prima Daber'sche Speisekartoffeln vom Rittergut Johannisthal sowie feinstes Tafelobst, Mittelsorten und Kochobstsorten, Nüsse, Feigen, Datteln, Trauben, Rosinen, Mandeln, Apfelsinen, Mandarinen, frische Ananas, Weintrauben empfiehlt die Obst- u. Südfruchthdlg. v. **H. Stegmann,** Melzergasse 16, Langenmarkt 9/10.

Ein sehr gut erhaltener
Schuppenpelz
zu verkaufen **Fischmarkt 8.**

Eine brillante Concertgeige
singne Gaglianus
billig zu verkaufen
Töpfergasse 15¹.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige ich hiermit ergebenst an. Namentlich empfehle ich sämmtliche

diesjährigen Neuheiten

in größter Auswahl von

Luxuspapieren,
Billets de correspondence,
Schreibgalanterie- und Lederwaaren,
sowie
Comtoir-, Bureau- und Schul-Utensilien

zu billigsten Engros-Preisen.
Aufträge nach außerhalb werden prompt und sofort erledigt.

J. H. Jacobsohn, Danzig,

Papier-Handlung.

Fernsprecher 159. (6764

Die von mir der Neuzeit entsprechend aufs Beste in meinem Geschäftshause
Heiligegeistgasse Nr. 110
eingerichtete
Probirstube für f. Danziger Tafel-Liqueure
gestatte ich mir, dem geehrten Publikum zur geneigten Benutzung aufs Angelegentlichste zu empfehlen.

A. H. Pretzell,
Inh.: Paul Monglowski.



Petersburger Gummischuhe,

nur bestes Fabrikat, empfiehlt in großer Auswahl

Bernhard Liedtke,

Langgasse 21, früher Gerlach'sches Haus.

Spiel-Waaren

jeder Art empfiehlt

Hermann Drahn,

vormals G. R. Schnibbe,
Danzig, Heil. Geistgasse 116. (5426

Adolph Hoffmann,

11 Gr. Wollwebergasse 11,
empfiehlt

zu Weihnachts-Geschenken

in, wie bekannt, nur reellen und gediegenen Qualitäten zu billigen Preisen:

Damen- und Kinder-Hüte,
geschmackvoll garnirt in größter Auswahl, wegen vorgeschrittener Saison zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Damen- und Mädchen-Capotten
in Spitzen, Plüsch, Chenille, seid. Rips und Tuch.

Pelz-, Eisvogel- u. Möwen-Baretts und Muffen.

Krimmer-Baretts und Muffen,
Eisvogel- und Krimmer-Kinder-Garnituren,
Pelz-Schulter-Kragen für Damen.

Ferner eine reiche Auswahl von
Woll- und Chenillen-Echarps und Fanchons, Ball-Umhängen, Ball-Blumen, Spitzenaufsätzen, seid. Halstüchern, Morgenhauben, Schleiern, Rüschen etc. etc.

NB. Auf einen Posten **feiner, rein leinener Taschentücher,** die ich wegen Aufgabe des Artikels unter Fabrikpreis abgebe, erlaube ich mir noch ganz besonders aufmerksam zu machen. (6783

Die Honigkuchen- und Marzipan-Fabrik
von
Theodor Becker, Langgasse 30,
empfiehlt ihr großes Lager **Thorner, Berliner u. Preuß. Holländer Lußpfefferkuchen** sowie die beliebten **Delicateß-Honigkuchen, Bilder-Pfefferkuchen u. Weißzeug-Figuren in großer Auswahl.**

Wiederverkäufer erhalten den höchsten Rabatt.

Ein Winterüberzieh., neu, der 54 ℳ gek., f. 25 ℳ umstth. zu verk. Breitg. 1, Seitenh. r.¹¹.

Eine gut erhaltene Concert-Zither ist zu verkaufen Altst. Graben Nr. 96¹. (6759

Alte gute Violinen sind billig zu verk. Niedere Seigen 9, Hof.

Ein gutes Cello
zu verkaufen Töpfergasse Nr. 15.

Stellen.

Eine Kassirerin
für mein Colonialwaarengeschäft suche ich zum sofortigen Antritt.
Alexander Wieck,
Langgarten 86/87.

Thätige Vertreter
für Danzig und Umgegend von einer der ältesten Lebens-Versicherungs-Gesellschaften gesucht.
Offerten unter 6770 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Mann und ein Lehrling zum Holz- u. Kohlengeschäft gegen monatliche Remuneration können sich sofort melden
Jopengasse Nr. 13¹¹.

Empf. rüst. Kinderfr. mit vorz. Zeugn., einige g. perf. Köchinn. bediente Kindermädchen und gute Hausmädchen.
J. Dau, Heil. Geistgasse 36.

Anst. nette Büffetmamsells und solide Schänkerinnen empfiehlt
J. Dau, Heil. Geistgasse 36.

E. tücht. Verkäuferin f. Kurz- u. Wollw., augenblickl. noch in Stell., sucht v. 15. od. 1. Engag. Gefl. Offerten unter 6750 in d. Expedition dieser Zeitung erbeten.

Langgarten 64¹, 2 Thüre, möbl. Zimmer mit Kabinet zu vermiethen. (6571

Allgemeiner Bildungs-Verein.

Montag, den 11. Dezember, Abends 8½ Uhr

Generalversammlung.

Tagesordnung:
Neuwahl des Vorstandes und Verwaltungsraths.
Von 7½ Uhr an
Kasse und Aufnahme.

H. Penk, Schriftführer. **A. Winkler,** Vorsitzender.

Jeden Montag und Freitag,
Abends 7½ Uhr:

Frei-Concert
im Gesellschaftshause
Breitgasse 95.

Für vorzügliche Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
W. Schönherr.

Gartenbau-Verein.

Montag, d. 11. d. Mts., Abends 7 Uhr,

General-Versammlung

im Saale der „Naturforschenden Gesellschaft".

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorstandes p. 1894.
2. Vortrag des Herrn Ewers: „Beobachtungen auf dem Gebiete des Gartenbaues gelegentlich einer Reise nach Chicago." (6567

Der Vorstand.

Gambrinus-Halle.

Heute Abend:
Bressen in Bier,
Karpfen blau,
Aal in Dill,
Königsberger Fleck.

Waldhäuschen Oliva.

Sonntag, den 10. Dezember, findet bei mir im neu decorirten Saale ein

Familien-Kränzchen
nebst
Marzipan-Verloosung
statt.
Anfang 3 Uhr.

Lade alle Bekannten u. Freunde, die einige vergnügte Stunden verleben wollen, ergebenst ein.

A. Diederich.

Meine neu eingerichtete geheizte Kegelbahn steht zur Benutzung bereit. (6732

Hotel Preußischer Hof, Junkergasse 7.

Nach Renovirung meiner Lokalitäten und Fertigstellung meines neuen 80—100 Personen fassenden Saales erlaube ich mir dieselben zu Vereinszwecken und Privatgesellschaften noch für einige Abende in der Woche zu empfehlen.

Hochachtungsvoll
A. Eder.

Heute Abend:
Karpfen in Rothwein,
Rinder-Pökelbrust mit Meerrettig
empfiehlt
Oswald Nier,
Aux Caves de France,
Nr. 10 Brodbänkengasse Nr. 10.

Heute Abend
Frei-Concert
vom Wolfschen Quartett.
Karpfen in Bier,
Emil Schreiber,
am Dominikanerplatz.

Wilhelm-Theater.

Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Sonnabend, Abds. 7½ Uhr:
Gr. außerordentl. Extra-Vorstellung.
Sensations-Progr.
Debut
der weltberühmt. engl. Pantomimen-Truppe, 8 Personen,
The Leonardy's Comp.,
sowie Auftr. sämmtl. Artisten u. Specialität. ersten Ranges.
Pers.-Verz. u. Weit. s. Plak.

Stadt-Theater.

Sonnabend: Abonnem.-Vorstllg. P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. Novität! Zum 7. Male. **Charley's Tante.** Schwank.

Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr: Bei kleinen Preisen. Fremden-Vorstellung. **Zwei glückliche Tage.**

Abends 7½ Uhr: Außer Abonnement. P. P. A. Sensations-Novität! Zum 2 Male! **Der Bajazzo.** Oper. Vorher: **Post festum.** Lustspiel.

Montag: Abonnements-Vorstllg. P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. **Die Heimath.** Schauspiel von Sudermann.

Herrenpelze

liefert auf Bestellung

Paul Dan, Langgasse No. 55,

Tuchhandlung und Ausstattungsgeschäft für Herren,
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe und Wäsche.

Lager von fertigen Pelzjoppen, wasserdicht imprägnirt. Mänteln und Jagdjoppen, Lederjoppen, Ledermänteln, Unterkleidern, Socken, Gamaschen,
sowie sämmtl. Herren-Artikeln.

Du denkst: Bald wird sie sich ergeben! u. s. w. — das kann m. süßes Wort! (?) Ha, ha.

Hierbei für die hiesigen Leser ein Prospect der L. Saunier-schen Buchhandlung, Einladung zur Subscription auf Andrees Handatlas.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20477 der Danziger Zeitung.

Freitag, 8. Dezember 1893 (Abend-Ausgabe).

Landwirthschaftliches.

mg. **Aus Ostpreußen**, 7. Dezember. Der meistens noch sehr niedrige wirthschaftliche Standpunkt, auf welchem sich viele bäuerliche Besitzungen mit ausgesprochenem Sandboden namentlich in Masuren befinden, veranlaßte im Dezember v. Js. den Centralverein für Littauen und Masuren, Geldmittel an zwei Wanderlehrer zum Zweck einer Reise nach den Provinzen Sachsen und Brandenburg zu bewilligen behufs Studiums des Futterbaues und der Anwendung künstlicher Düngemittel auf Sandboden. Es ergiebt sich vor allen Dingen nothwendig, die großen Fortschritte, welche im Westen in der Bewirthschaftung des Sandbodens, besonders im Futterbau, in der Gründüngung und Anwendung künstlicher Düngemittel gemacht worden sind, unseren kleinen Wirthen durch praktische Beispiele vor Augen zu führen. Zu dieser Reise wurden bestimmt die Landwirthschaftslehrer Zeiß-Angerburg und Dr. Ladner-Insterburg. Ueber die Wahrnehmungen, welche dieselben auf den Gütern Gröbers in Sachsen und Wachsdorf in Brandenburg machten, ist Folgendes zu berichten: Das erste, etwa 3000 Morgen große Gut, hat keinen ausgesprochenen Sandboden — ein solcher ist in jener Gegend überhaupt nicht zu finden —, sondern besteht aus leichtem Lehm mit etwas Sand; es führt eine sogenannte Industriewirthschaft. Die Hauptproducte bilden enorme Getreidemengen bis 24 Centner vom Morgen, ferner für den Handel bestimmte Samen und Sämereien aller Art. Die große Ertragsfähigkeit des Bodens wird erreicht durch eine starke Düngung mit Kainit und Thomasschlacke, wovon 6 resp. 4 Ctr. pro Morgen gegeben werden, sowie durch Gründüngung. Das Stroh wird verkauft und für einen Theil des Erlöses Stallmist aus Leipzig bezogen. Das Gut W. besitzt etwa 1800 Morgen leichten Sandboden. Bei der Uebernahme desselben durch den jetzigen Besitzer, Rittmeister S., waren davon nur 200 Morgen unter Cultur, während jetzt schon 1100 Morgen bewirthschaftet werden. Die Grundlage der jetzt schon recht schönen und sich bereits gut rentirenden Wirthschaft ist die Gründüngung. Unmittelbar nach dem Mähen des Getreides werden die Stoppeln gestürzt und Wicken oder gelben Lupinen besäet, welche im Herbst untergepflügt werden. Fast sämmtliches Stroh wird verkauft. Zum Schrecken aller ostpreußischen Landwirthe erfuhr man, daß wie auf dem ersten Gut, so auch hier wie überhaupt in der ganzen Umgegend die Wirthschaftsführung eine freie ist; eine geordnete Fruchtfolge findet man nicht; auf einem Ackerstück wird nicht selten 3—4 Jahre nach einander immer dieselbe Getreideart angebaut und — bringt durchaus lohnende Erträge. Die von den Herren Z. und Dr. L. dort gemachten Erfahrungen sollen nun den kleinen ostpreußischen Besitzern, welche Sandboden haben, zur Nachahmung empfohlen werden. Insbesondere wird allen denen, die auf Kosten des Centralvereins künstliche Düngemittel und Saatgut erhalten, zur Bedingung gemacht werden, die zur Prüfung ihrer Beobachtungen vorgeschlagenen Culturmethoden genau einzuhalten und einer Controle zu unterwerfen.

mg. **Insterburg**, 6. Dezbr. Ueber die in diesem Jahre eingeleiteten Düngungsversuche mit Kainit und Thomasschlacke berichtete in der heutigen Generalversammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins für Littauen und Masuren Herr Oekonomierath Stöckel. Derselbe hat in diesem Jahre in sieben Kreisen je 100 Ctr. Kainit und Thomasschlacke zusammen an 100 kleine Besitzer vertheilt, die sogenannten wenigen Sandboden besitzen. Ein großer Theil der kleinen Landwirthe soll durch solche Versuche in die Lage versetzt werden, selbständig die Wirkung der künstlichen Düngemittel, die sich für Sandboden eignen, prüfen zu können. Die Verwaltung der Kaliwerke in Staßfurt hat sich bereit erklärt, dem Centralverein 1000 Ctr. Kalisalze zu einem erheblich niedrigeren Preis als gewöhnlich zu liefern, damit dieselben zu ausgedehnten Versuchen insbesondere auf mageren Boden Verwendung finden. Da dem Verein zur Förderung kleiner Wirthschaften eine Summe von 5000 Mk. zur Verfügung steht, so wird dieses Anerbieten bereitwilligst angenommen. Der Minister wünscht ferner, daß seitens des Centralvereins an kleine Leute, insbesondere auch an die Instleute, welche bis jetzt noch vielfach wenig ertragreiche **Kartoffelsorten** anbauen, gute für den betreffenden Boden sich eignende Sorten unentgeltlich abgegeben werden sollen. Es sollen deshalb im nächsten Frühjahr aus dem Fonds von 5000 Mk. für 10 Kreise je etwa 100 Ctr. Kartoffel angekauft und in kleineren Posten vertheilt werden. Auch diesem Plan gab die Generalversammlung ihre Zustimmung.

Schiffs-Nachrichten.

Th. **[Totalverluste deutscher Schiffe.]** Nach amtlichen Berichten sind im Jahre 1892 als verunglückt angezeigt 109 registrirte deutsche Seeschiffe mit einem Gesammt-Nettoraumgehalt von 33907 Reg.-Tons. Hierunter befinden sich jedoch nur 96 Schiffe mit 29983 Reg.-Tons Netto-Raumgehalt, welche innerhalb des Jahres 1892 verunglückt sind, während die übrigen 13 nach der Zeit ihrer Verunglückung in das Jahr 1891 fallen. Die Verunglückungen jener 96 Schiffe vertheilen sich örtlich auf: die Nordsee mit dem Skagerrak mit 42 Schiffen und Verlust von 50 Menschenleben, den atlantischen Ocean mit 24 Schiffen und Verlust von 46 Menschenleben, die Ostsee (einschl. Sund und Belt und Kattegat) mit 18 Schiffen und Verlust von 19 Menschenleben, den Stillen Ocean mit 6 Schiffen und Verlust von 13 Menschenleben, den englischen Kanal mit 2 Schiffen und Verlust von 1 Menschenleben, das nördliche Eismeer mit 1 Schiff, nicht näher zu bezeichnende Meeresgebiete mit 3 Schiffen und Verlust von 42 Menschenleben. Der Art der Verunglückung nach gingen von diesen 96 Schiffen verloren durch: Stranden 42 Schiffe mit 8587 Reg.-Tons, Sinken 18 Schiffe mit 3267 Reg.-Tons, Collisionen 12 Schiffe mit 4804 Reg.-Tons, schwere Beschädigungen 11 Schiffe mit 6185 Reg.-Tons; verschollen sind 9 Schiffe mit 3955 Reg.-Tons, verbrannt 2 Schiffe mit 2736 Reg.-Tons, gekentert 2 Schiffe mit 449 Reg.-Tons. Beladen waren hiervon 81 Schiffe mit einem Netto-Raumgehalt von 27 232 Reg.-Tons, in Ballast oder leer 15 Schiffe mit einer Ladefähigkeit von 2751 Reg.-Tons. Auf den 96 Schiffen befanden sich zusammen 808 Mann Besatzung und 113 Passagiere; 161 Mann = 19,9 Proc. der Besatzung und 10 = 8,8 Proc. der an Bord gewesenen Passagiere verloren bei den Verunglückungen ihr Leben.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 7. Dezbr. **Getreidemarkt.** Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 142—146. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 135—140, russ. loco ruhig, (Transito —). — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) matt, loco 47½. — Spiritus loco ruhig, per Dezember-Januar 21¼ Br., per Januar-Februar 21¼ Br., per April-Mai 21¾ Br., per Mai-Juni 21½ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. — Petroleum loco behpt., Standard white loco 4,95 Br., per Dezember 4,90 Br. — Wetter: Kalt.

Hamburg, 7. Dezbr. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 81½, per März 80¼, per Mai 78½, per September 77. Behauptet.

Hamburg, 7. Dezbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker I. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezember 12,85, per März 13,10, per Mai 13,25, per September 13,00. Behauptet.

Bremen, 7. Dezbr. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Sehr fest. Loco 4,95 Br.

Havre, 7. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 100,75, per März 99,00, per Mai 97,75. Kaum behauptet.

Mannheim, 7. Dezbr. **Productenmarkt.** Weizen per März 15,85, per Mai 15,85, per Juli 16,00. Roggen per März 13,80, per Mai 13,75, per Juli 13,80. Hafer per März 15,00, per Mai 15,00, per Juli 15,00. Mais per März 11,35, per Mai 11,35, per Juli 11,50.

Düsseldorf, 6. Dezbr. Amtlicher Börsenbericht. Auf dem Kohlenmarkt ist der Absatz andauernd flott; auf dem Eisenmarkt liegen Fertigfabrikate still, während in Roheisen vermehrte Nachfrage eingetreten ist.

Frankfurt a. M., 7. Dezbr. **Effecten-Societät.** (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 273⅝, Franzosen 251⅝, Lombarden 88⅛, ungar. Goldrente 93,60, Gotthardbahn 150,40, Disconto-Commandit 172,20, Dresdener Bank 132,10, Berliner Handels-Gesellschaft 129,30, Bochumer Gußstahl 113,80, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 142,70, Harpener 131,20, Hibernia 110,50, Laurahütte 107,30, 3% Portugiesen —, italienische Mittelmeerbahn 86,10, schweizer Centralbahn 115,30, schweizer Nordostbahn 101,30, schweizer Union 76,00, italienische Meridionaux 108,60, schweiz. Simplonbahn 51,00, Mexikaner 64,30, Italiener 80,50. Still.

Wien, 7. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 97,95, do. 5% do. —, do. Silberrente 97,70, do. Goldrente 118,00, 4% ungar. Goldrente 116,25, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 145,50, Anglo-Aust. 152,00, Länderbank 252,40, Creditact. 345,00, Unionbank 255,00, ungar. Creditact. 419,00, Wiener Bankverein 123,25, Böhm. Westbahn 375,50, Böhm. Nordb. 220,75, Busch. Eisenbahn 451,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalb. 240,00, Galizier —, Ferd. Nordb. 2885, Franzosen 310,00, Lemberg-Czern. 262,75, Lombarden 107,25, Nordwestbahn 215,50, Pardubitzer 198, Alp.-Mont.-Act. 45,00, Tabakactien 201,00, Amsterdamer Wechsel 103,35, Deutsche Plätze 61,27½, Londoner Wechsel 124,55, Pariser Wechsel 49,37½, Napoleons 9,93, Marknoten 61,27½, Russ. Banknoten 1,32⅜, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 114,00, Oesterr. Kronenrente 96,75, ungar. Kronenrente 95,70.

Amsterdam, 7. Dezbr. **Getreidemarkt.** Weizen per März 151, per Mai 158. Roggen per März 111, per Mai 111. Rüböl per Dezember —.

Antwerpen, 7. Dezbr. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 11½ bez. u. Br., per Dezbr. 11½ Br., per Januar 11¾ Br., per Januar-März 11¾ Br. Fest.

Antwerpen, 7. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** ruhig. **Hafer** flau. **Gerste** behauptet.

Paris, 7. Dezbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per Dezbr. 20,70, per Januar 20,80, per Jan.-April 21,10, März-Juni 21,40. — **Roggen** fest, per Dezbr. 14,90, per März-Juni 15,00. — **Mehl** fest, per Dezbr. 44,10, per Januar 44,20, per Januar-April 44,60, per März-Juni 45,10. — **Rüböl** fest, per Dezbr. 52,75, per Januar 52,75, per Januar-April 53,50, per März-Juni 53,50. — **Spiritus** ruhig, per Dezember 35,25, per Januar 35,75, per Januar-April 36,25, per Mai-August 37,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 7. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 99,00, 3% Rente 99,20, 4% Anleihe —, 5% italienische Rente 81,70, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 95,75, III. Orientanleihe 69,45, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 100,50, 4% unific. Aegypter 102,20, 4% span. äuß. Anleihe 63¼, conv. Türken 22,77½, türk. Loose 93,25, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 471,00, Franzosen 646,25, Lombarden 236,25, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 599, Banque de Paris 647, Banque d'Escompte 62, Credit foncier 1051, Credit mobilier —, Meridional-Actien 542, Rio Tinto-Actien 388,75, Suezkanal-Actien 2717, Credit Lyonnais 772, Banque de France 4160, Tab. Ottom. 411,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Londoner Wechsel kurz 25,16½, Cheques a. London 25 18½, Wechsel Amsterdam kurz 206,93, do. Wien kurz 199,75, do. Madrid kurz 409,00, do. auf Italien 12⅝, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-Actien 117,50, Portugiesen 19,93, Portug. Tabaks-Obligationen —, 3% Russen 83,70, Privatdiscont 2 3/16.

Paris, 7. Dezbr. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 710 901 000, do. in Silber 1 270 987 000, Portef. der Hauptbank und der Filialen 554 135 000, Notenumlauf 3 457 683 000, Laufende Rechnung d. Priv. 379 762 000, Guthaben d. Staatsschatzes 126 871 000, Gesammt-Vorschüsse 300 150 000 Frcs., Zins- u. Discont-Erträgnisse 9 268 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86,23.

London, 7. Dezbr. **Bankausweis.** Totalreserve 16 806 000, Notenumlauf 25 322 000, Baarvorrath 25 678 000, Portefeuille 23 611 000, Guthaben der Privaten 28 028 000, do. des Staates 3 794 000, Notenreserve 14 711 000, Regierungssicherheiten 9 288 000 Pfd. Sterl. — Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 52½ gegen 50¾ in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 145 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 21 Mill.

London, 7. Dezbr. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 7. Dezbr. (Schlußcourse.) 2¾% Engl. Consols 98 1/16, 4% Pr. Consols —, 5% italien. Rente 81⅛, Lombarden 9⅜, 4% cons. Russen von 1889 2. Serie 100¾, convert. Türken 22½, österr. Silberrente —, österreichische Goldrente —, 4% ungarische Goldrente 94¾, 4% Spanier 63½, 3½% privil. Aegypter 97⅝, 4% unific. Aegypter 101⅝, 3% garantirte Aegypter —, 4½% ägypt. Tributanleihe 101, 3% consol. Mexikaner 65¼, Ottomanbank 13⅞, Suezactien —, Canada-Pacific 76⅝, De Beers-Actien neue 16⅜, Rio Tinto 15⅜, 4% Rupees 65⅞, 6% fund. argent. Anleihe 70¼, 5% argent. Goldanl. von 1886 65¾, do. 4½% äuß. Goldanl. 41, Neue 3% Reichsanleihe —, Griech. Anl. v. 1881 33, Griechische Monopol-Anl. v. 1887 35½, 4% Griechen 1889 26½, Brasilianische Anl. v. 1889 57, Platzdiscont 2⅝, Silber 32¼. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,61, Wien 12,64, Paris 25,37, Petersburg 24⅞.

Glasgow, 7. Dezember. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 7 d.

Liverpool, 7. Dezember. **Baumwolle.** Umsatz 15 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferungen: Dezbr.-Januar 4 15/64 Käuferpreis, Januar-Februar 4¼ do., Februar-März 4 17/64 Werth, März-April 4 9/32 Käuferpreis, April-Mai 4 5/16 Verkäuferpreis, Mai-Juni 4 21/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4 23/64 do., Juli-August 4⅜ d. do.

Newyork, 6. Dezember. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1½, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 1½, Wechsel auf London (60 Tage) 4,84, Cable-Transfers 4,87¼, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,19⅜, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅛, 4% fund. Anleihe —, Atchison-Topeka und Santa Fé-Actien 18½, Canadian-Pacific-Actien 74, Central-Pacific-Actien 18¼, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 64⅝, Illinois-Centr.-Actien 92½, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 127, Louisville u. Nashvilles Act. 51½, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 14⅞, Newy. Centr.- u. Hudson-River-Act. 102⅛, Northern-Pacific-Preferred-Act. 22½, Norfolk- u. Western-Preferred-Act. 21½, **Philadelphia and Reading-Preferred-Actien** —, Union Pacific-Act. 21⅜, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 33, Silber Bullion —. — **Baumwolle in Newyork** 7 15/16, do. in New-Orleans 7 7/16. Raffinirt. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10, rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line Certificates per Januar 77¼. — **Schmalz** loco 8,60, do. (Rohe und Brothers) 8,95. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 2⅝. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7 18, low ord. per Januar 16,37, per März 15,92. — Weizen eröffnete träge und schwächte sich dann etwas ab, war später erholt auf Bradstreetsmeldungen, Deckungen der Baissiers und abnehmende Ankünfte im Nordwesten. Schluß stetig. — Mais während des ganzen Börsenverlaufs steigend mit wenigen Reactionen auf Bradstreetsberichte, Exportkäufe und Deckungen.

Chicago, 6. Dezbr. **Weizen** per Dezbr. 63⅞, per Januar —. **Mais** per Dezember 36⅛. **Speck** short clear nom. **Pork** per Dezember 12,75. — Weizen allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten und auf geringere Zunahme der sichtbaren Vorräthe. — Mais steigend auf große Käufe und Kaufordres und auf Abnahme der sichtbaren Vorräthe.

Newyork, 7. Dezbr. Wechsel auf London i. G. 4,84¼, **Rother Weizen** loco 0,69⅝, per Dezember 0,68⅝, per Januar 0,69⅝, per Februar —. — **Mehl** loco 2,30. — **Mais** per Dezbr. 45¾. — Fracht 3. — **Zucker** 2⅝.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Dezember. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 743 Gr. bes. 128, 743 und 764 Gr. 130 767 Gr. 131, 745 Gr. 132, 773 Gr. 132,50, 759 Gr. und 770 Gr. 133, 756, 770 und 778 Gr. 134 M bez., bunter 709 Gr. 125, 738 Gr. 128 M bez., rother 759 Gr. blsp. 127, 749 Gr. 132, 773 Gr. 133,50, 765 Gr. 135, 775 Gr. 134, abfallender 681 Gr. 116 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 765 Gr. 110,50, 732 Gr. bis 756 Gr. 111, 738 bis 750 Gr. 111,50, 729 bis 747 Gr. 112, 741 Gr. bes. 108 M per 714 Gr., russ. 715 Gr. und 730 Gr. 79,50, 725 Gr. und 730 Gr. 79 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 120 M bez., kleine russ. 67, 67,50 68 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 130, 142, blau 100, 109 M bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 72, 75 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 124, russ. vom Boden 95, feine 110, Victoria- fein 130, wack 90, 92, 93, Gold- 94, 96, wack m. Käfern 91 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Pferde- 100, 101, 104, 106, bes. 98 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 140, 145, 150 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. am 5. Dezember 94, 94,50 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 195 M bez., feine russ. 174, 181, 182, 183, 184, 185 M bez., mittle russ. 155, 160 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 125, gering 115, Senf russ. gelb v. B. schimmlig 150, Hanfsaat russ. 155, bes. 153 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. grobe 67, 67,50, 68, Schalen 75, mittel 64, 65, bes. 61, 61,50, 62, dünne 60, 61 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 71 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 50 M Gd., nicht contingentirt 30¾ M Gd., per Dezember nicht contingentirt 31 M Br., per Dezbr.-März nicht contingirt 32 M Br., per Frühjahr 1894 nicht contingentirt 31¾ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 7. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** loco geschäftslos, 136—139, per Dezember 139,50, per April-Mai 146,00. — **Roggen** loco matt, 120—124, per Dezember 123,50, per April-Mai 126,50. — Pomm. **Hafer** loco 146—154. — **Rüböl** loco matt, per Dezember 46,20, per April-Mai 47,00. — **Spiritus** loco behpt., mit 70 M Consumsteuer 30,80, per Dezember 30,00, per April-Mai 32,00. — **Petroleum** loco 8,90.

Berlin, 7. Dezbr. **Weizen** loco 137—148 M, per Dezbr. 143—142,50 M, per Mai 150,50—150 M, per Juli — M. — **Roggen** loco 124—128 M, guter inländ. 125,75—126 M ab Bahn, per Dezbr. 126—125,75 M, per April — M, per Mai 129,50—129—129,25 M, per Juli 130 M. — **Hafer** loco 145—180 M, mittel u. guter ost- u. westpreuß. 148—162 M, pomm. und uckermärkischer 148—163 M, schlesischer, sächsischer und süddeutscher 148—162 M, fein schles., preußischer und mecklenb. 166—172 M ab Bahn, per Dezbr. 154—153,75 M, per Mai 141,50—140,75 M. — **Mais** loco 114—124 M, per Debr. 113,50 M, per Mai 109,50 M, per Juni 110 M nom., per Juli 110,50 M nom., per Sept. 111,50 M. — **Gerste** loco 118—185 M. — **Kartoffelmehl** per Dezbr. 15,40 M — **Trockene Kartoffelstärke** per Dezbr. 15,40 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dezbr. 7,50 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 142—156 M, Kochwaare 166—200 M, Victoria-Erbsen 215—230 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 20,00—18,00 M, Nr. 0 17,00—14,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,50—15,50 M, ff. Marken 17,75 M, per Dezbr. 16,20—16,15 M, per Januar 16,40—16,35 M, per Februar 16,50—16,45 M, per Mai 16,90—16,85 M, per Juli 17,00—16,95 M, per Juli 17,10—17,05 M. — **Petroleum** loco 19,6 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 46,0 M, per Dezember 48,5 M, per April-Mai 47,3 M, per Mai 47,5 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 51,2 M, unversteuert (70 M) loco 31,8 M, per Dezbr. 31,6—31,7—31,5 M, 70er (incl. Faß) per April 37,2—37,3—37,1 M, per Mai 37,4—37,5—37,3 M, per Juli 37,8—37,9—37,4 M. — **Eier** per Schock 3,25—3,35 M.

Magdeburg, 7. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% —, neue 13,95, Kornzucker excl., 88% Rendement —, neue 13,40, Nachproducte excl., 75% Rendem. 10,90. Besser. Brodraffinade I. 26,75. Brodraffinade II. 26,50. Gem. Raffinade mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 25. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,82½ bez., 12,85 Br., per Januar 12,92½ bez., 12,95 Br., per Februar 13,02½ bez. und Br., per März 13,07½ bez., 13,10 Br. Anfangs fest, Schluß ruhiger.

Wolle.

London, 6. Dezbr. Wollpreise fest behauptet, Merino feine und Mittelsorten unverändert, ordinäre fünf bis zehn Procent unter den Oktoberpreisen. Kreuzzuchten behauptet, ordinäre Capwolle fünf Procent unter den Oktoberpreisen. (W. T.)

Hopfen.

Nürnberg, 7. Dezbr. Ruhiger Verkehr, Preise ohne Veränderung. Es wurden bezahlt: Ia Markthopfen 205—215 M, Ia Gebirgshopfen 215—230 M, Ia Hallertauer 225—232 M, Hallertauer Siegel 240—245 M, Württemberger 225—235 M, Posener 200—215 M, Elsässer 210—220 M, Spalter 260—290 M.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 7. Dezember. Wasserstand: 1,80 Meter **über** 0. Wind: SW. Wetter: klar.

Berliner Fondsbörse vom 7. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die günstigeren Tendenzmeldungen, die von den fremden Börsenplätzen vorlagen und andere in dem gleichen Sinne wirkenden Nachrichten von bestimmendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen etwas lebhafter und gestaltete sich für einige Ultimowerthe recht belangreich. Auch im weiteren Verlaufe vollzog sich der Verkehr in günstiger Stimmung, doch stellte sich gegen Schluß Realisationsneigung ein, die zu einer leichten Abschwächung führte. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen behauptet; 4% Reichsanleihe etwas abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere blieben ziemlich fest und ruhig; Mexikaner stark weichend, Italiener fest aber still, russische Anleihen und Noten fester. Der Privatdiscont wurde mit 4½% notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien in festerer Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen und andere österreichische Bahnen wenig verändert. Bankactien fester und in den speculativen Devisen ziemlich belebt. Industriepapiere fest und ruhig; Montanwerthe steigend und lebhafter.

Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,50
do. do.	3½	99,75
do. do.	3	85,40
Konsolidirte Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	100,00
do. do.	3	85,40
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	95,50
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	95,25
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	96,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	95,90
Pommersche Pfandbr.	3½	97,10
Posensche neue Pfdbr.	4	101,60
do. do.	3½	96,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,10
do. neue Pfandbr.	3½	96,10
Pomm. Rentenbriefe	4	102,80
Posensche do.	4	102,80
Preußische do.	4	102,80
do. do.	3½	96,60
Ausländische Fonds.		
Oesterr. Goldrente	4	96,25
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	93,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	102,10
do. Gold-Rente	4	94,70
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	99,20
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	100,40
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	68,20
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	69,60
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	64,25
Poln. Pfandbriefe	5	66,30
Italienische Rente	5	80,40
Rumänische amort. Anl.	5	95,00
Rumänische 4% Rente	4	82,00

Türk. Admin.-Anleihe		93,40
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	22,50
Serbische Gold-Pfdbr.	5	—
do. Rente	5	70,25
do. neue Rente	5	70,10
Griech. Goldanl. v. 1890	5	30,75
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	66,00
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	52,25
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	74,00
Hypotheken-Pfandbriefe.		
Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,00
do. do. Ser. V—VI.	4	102,30
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	—
do. do.	4	100,70
do. unkündb. b. 1900	4	102,50
do. Hypothek.-Bank	3½	93,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,50
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	96,00
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	102,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,80
do. do. do.	3½	95,10
do. do. do.	4	102,75
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,00
do. do. XV.-XVIII.	4	102,60
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,80
do. do. do.	3½	95,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,30
do. do. (110)	4	102,10
do. do. (100)	4	101,25

Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	108,10
Russ. Central- do.	5	91,25
Lotterie-Anleihen.		
Bad. Prämien-Anl. 1867	4	135,25
Baier. Prämien-Anleihe	4	141,40
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	102,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110,60
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	132,40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,40
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	126,25
Oesterr. Loose 1854	4	145,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	144,80
do. do. 1864	—	320,25
Oldenburger Loose	3	128,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	—
Raab-Graz 100 L.-Loose	4	—
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	256,25
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.	Div. 1892.	
Aachen-Mastricht	2¼	—
Mainz-Ludwigshafen	4¼	109,00
Marienb.-Mlawk. St.-A.	½	71,25
do. do. St.-Pr.	5	109,50
Ostpreuß. Südbahn	0	70,25
do. St.-Pr.	2	105,75
Saal-Bahn St.-A.	—	21,10
do. St.-Pr.	3½	92,50
Stargard-Posen	4½	101,80
Weimar-Gera gar.	—	9,60
do. St.-Pr.	3⅔	82,50
Galizier	—	—
Gotthardbahn	6½	150,50

† Zinsen vom Staate gar.	D. v. 1892.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4¾	—
Lüttich-Limburg	—	24,75
Oesterr. Franz.-St.	5	—
† do. Nordwestbahn	4½	103,50
do. Lit. B.	5⅛	116,10
†Reichenb.-Pardub.	—	93,30
†Russ. Staatsbahnen	5	143,50
Russ. Südwestbahn	—	—
Schweiz. Unionb.	2⅖	76,20
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	⅗	44,10
Warschau-Wien	11⅛	221,10
Ausländische Prioritäten.		
Gotthard-Bahn	4	103,30
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	51,10
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	96,90
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	92,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,90
†Oesterr. Nordwestbahn	5	104,50
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,60
† do. 5% Oblig.	5	103,30
†Ungar. Nordostbahn	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	87,50
Brest-Grajewo	5	101,70
†Kursk-Charkow	4	95,60
†Kursk-Kiew	4	94,75
†Mosko-Rjäsan	4	95,00
†Mosko-Smolensk	5	101,70
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	100,00
†Rjäsan-Kosłow	4	94,10
†Warschau-Terespol	5	103,60
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	69,50
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	105,90
do. do. II.	6	86,80
do. do. III.	6	—
do. do.	5	—

Bank- und Industrie-Actien. 1892.		
Berliner Kassen-Verein	128,75	4½
Berliner Handelsges.	130,10	6
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	100,60	4½
Bresl. Discontbank	96,75	5
Danziger Privatbank	—	7⅓
Darmstädter Bank	—	5⅙
Deutsche Genossensch.-B.	112,25	4⅝
do. Bank	153,00	8
do. Effecten u. W.	107,00	5
do. Grdsch.-B.-Act.	119,25	—
do Reichsbank	153,50	6,38
do. Hypoth.-Bank	117,50	7
Disconto-Command.	173,10	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	86,10	3½
Hamb. Commerz.-Bank	101,30	4
Hamburger Hyp.-Bank	139,00	8
Hannöversche Bank	104,80	4½
Königsb. Vereins-Bank	97,40	5
Lübecker Comm.-Bank	118,00	6
Magdbg. Privat-Bank	108,25	5
Meininger Hypoth.-B.	112,00	6
Norddeutsche Bank	126,80	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	9,06
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	113,50	6
Posener Provinz.-Bank	103,25	4½
Preuß. Boden-Credit	127,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred	158,50	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	125,30	—
Schaffhaus. Bankverein	111,75	6
Schlesischer Bankverein	113,30	5½
Danziger Oelmühle	80,00	—
do. Prioritäts-Act.	95,75	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	64,00	3½
Deutsche Baugesellschaft	75,75	3

A. B. Omnibusgesellsch.	216,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	237,25	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	89,00	4½
Wilhelmshütte	50,50	1
Oberschlei. Eisenb.-B.	48,50	½
Berg- u. Hüttengesellschaften.	Div.	1892
Dortm. Union-St.-Prior.	53,10	—
Königs- u. Laurahütte	108,40	—
Stolberg, Zink	30,50	1
do. St.-Pr.	101,75	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 7. Dezbr.			
Amsterdam	8 Tg.	3	168,70
do.	2 Mon.	3	168,05
London	8 Tg.	2½	20,335
do.	3 Mon.	2½	20,21
Paris	8 Tg.	2½	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	3	163,10
do	2 Mon.	3	—
Petersburg	3 Wch.	4½	213,60
do.	3 Mon.	4½	211,60
Warschau	8 Tg.	5½	214,00

Discont der Reichsbank 5%.

Sorten.	
Dukaten	9,73
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,325
Französische Banknoten	80,80
Oesterreichische Banknoten	163,30
Russische Banknoten	215,60

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff **Reitto**, Capitän **Wehmann**, auf der Reise von Neufahrwasser nach Kjöge erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 9. Dezember cr.,

Vorm. 10¼ Uhr, in unserm Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (6740

Danzig, den 7. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Die Veröffentlichung der Eintragungen in die von dem unterzeichneten Gericht geführten Handels-, Genossenschafts- und Muster-Register wird im Jahre 1894 erfolgen:

1. in dem Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger,
2. in der „**Danziger Zeitung**",
3. in dem Oeffentlichen Anzeiger des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Danzig

und für kleinere Genossenschaften außer in dem Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger nur in der „**Danziger Zeitung**".

Zoppot, den 1. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Jahre 1894 die Eintragungen in das Handels- und Genossenschafts-Register:
in dem Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger,
in der „**Danziger Zeitung**" und
in dem Kreisblatt des Kreises Loebau Westpr.,
die Eintragungen in das Genossenschafts-Register für kleine Genossenschaften dagegen nur:
in dem Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger und
in dem Kreisblatt des Kreises Loebau Westpr.
werden veröffentlicht werden.

Neumark, 4. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Montag, den 11. Dezember cr., Vorm. v. 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Concursverwalters Herrn Beck in Bromberg, Kanalstraße 6, die zur **Gause'schen Concursmasse** gehörigen **Gegenstände** als: 1 Partie Eisen, mehrere kl. u. gr. neue compl. Drehbänke, verschiedene Garten- u. Feuerspritzen, Wagen, verschiedene Dreschkasten, Maschinentheile, Drehbanktheile, verschiedene Räder, Eisen zu Guß, etwas Handwerkszeug u. s. w. gegen baare Zahlung öffentlich versteigern. (6745

Der Verkauf findet bestimmt statt. **Hoffmeister,** Gerichtsvollzieher.

Loose zur Ulmer Dombau-Lotterie à 3 M.
Loose zur Frauenwohl-Lotterie à 50 ₰
vorräthig bei (6193
Theodor Bertling.

Zähne & Plomben
Frau L. Ruppel,
am. Dentistin, Langgasse 72[II].

Gelesene
Marzipan-Mandeln,
Stettiner Puderzucker,
Früchte zum Belag,
Citronenöl, Rosenwasser,
empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.
Mandelmühlen stehen meinen geehrten Kunden zur Verfügung.

Maggi's
Suppenwürze:
Extractum purum u. aux fines herbes,
in 1/8, 1/4 u. 1/2 ℔ Flaschen engl.
empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Feinste Centrif. Tafelbutter
tägl. frisch, p. ℔ 1 40 u. 1,30 M
empfiehlt
C. Bonnet, Melzergasse 1.

Culmbacher Exportbier
von
M. Angermann, Culmbach i. B.,
offerirt
in Gebind. u. Flasch. 20 Fl. f. 3 M.
Alleiniger Verkauf und Lager:
G. Dzik,
Johannisgasse 28.

Ruster-Ausbruch,
feinster Dessert- u. Frühstückswein für Damen und Herren offerire ich die Champagnerfl. 1 M 75 ₰ und 2 M.
Max Blauert,
Danzig, (5833
Lastadie 1, am Winterplatz.

---

500 Mark in Gold.

F. Kuhn's Alabaster-Crême beseitigt alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecken, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe rc. und erhält den Teint bis ins hohe Alter blendend weiß u. jugendfrisch. Keine Schminke. (Preis M 1,10 u. 2,20 u. Crêmeseife 50 ₰. Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen und achte genau auf Schutzmarke und Firma Franz Kuhn, Parf., Nürnberg. In Danzig bei W. Wallner, Coiffeur, Gr. Krämergasse 10.

Zimmer-Closets,
von 14 M an, in der Fabrik von
Kosch & Teichmann,
Berlin S Prinzenstr. 43
Preislisten kostenfrei.



Schneeschuhe
für
Herren, Damen und Kinder
empfiehlt
Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

Danziger Porter, Bairisch Lager-Bier, hell u. dunkel,
in Gebinden und Flaschen (25 Flaschen Porter M 4,50), sowie
Putziger und Weiß-Bier
von vorzüglicher Qualität in Gebinden empfiehlt die Brauerei
P. F. Eissenhardt Nachfolger Th. Holtz,
Pfefferstadt Nr. 46.

Soeben per Doppelwaggon eingetroffen die vorzüglichsten Exportbiere

„Frankenbräu"

der ersten Bamberger Export-Bierbrauerei zu Bamberg i. B. (ist in Chicago mit der höchsten Auszeichnung prämiirt worden), sowie

Münchener „Hackerbräu"

empfiehlt in Originalgebinden und 18 Flaschen für 3 M
N. Pawlikowski (Inh. L. O. Maeckelburg),
6732) Hundegasse Nr. 120.

Passendes
Weihnachts-Geschenk!
Danziger Specialitäten.
1 Kiste enthaltend:

1 Fl. Dubelt Goldwasser,
1 - Kurfürstl. Magenbitter,
1 - Weiß Pommeranzen,
} in feinster Qualität,

incl. Kiste und Porto **5 Mark**
empfiehlt
Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik. (6588

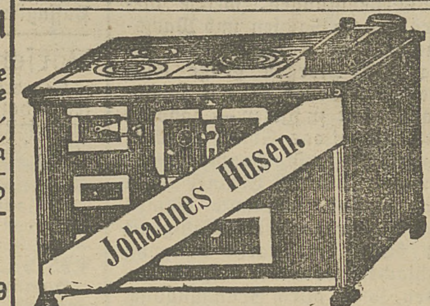
Große Auction mit antiken Möbeln u. Porzellansachen
Trinitatis-Kirchengasse 3.

Donnerstag, den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich aus einer Streitsache verschiedene nußb. und eichene antike Schränke, Tische, Etagèren, 6 geschnitzte Stühle, 1 engl. Regulator, mehrere goldene Herren- und Damen-Repetiruhren, 1 große Truhe, 3 gestickte Tischdecken, 1 Weinschrank, Consolen, 1 Partie circa 1000 Gramm Silbermünzen, Waffen, hochfeine Gemälde verschiedener Meister, ca. 200 alte Kupferstiche, Delfter Schüsseln und Vasen, sowie viele Porzellan- und andere Sachen öffentlich meistbietend à tout prix versteigern, wozu einlade.

S. Weinberg, Auctionator u. Taxator,
Fischmarkt 15. (6719
Besichtigung jederzeit gestattet.

Rothschild-Fauteuil,
bequemster Sessel für Herren,
Chaiselongues mit Decken
empfiehlt
die Möbel- und Parquet-Fabrik
A. Schönicke,
Hundegasse Nr. 108.

Culmbacher Export-Bier
von **J. W. Reichel** (Kißling'sches)
in Gebinden und Flaschen. (1543
Robert Krüger, Langermarkt 11.



Stets
großes Lager
von
transportablen Kochherden.

Offener Brief
an Alle die Thee und Cacao trinken.

Ehe wir unseren **Atlas-Thee und Atlas-Cacao** in den Handel brachten, wurden in Bethätigung unseres leitenden Principes — **für einen bestimmten Preis das Beste zu liefern, was geboten werden kann** — Monate lang vorher Qualitätsversuche angestellt. Zu diesen Prüfungen waren erste Nahrungsmittelchemiker, Tea tasters oder Theeschmecker und Kochkunstverständige, k. und k. Hofküchenmeister etc. hinzugezogen. Die seitens dieser sachverständigen Jury als die besten bezeichneten Qualitäten wurden von uns acceptirt und unter der Marke

Atlas-Thee und Atlas-Cacao

auf den Markt gebracht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Sachverständige stets die competentesten Beurtheiler sind, andrerseits steht aber auch fest, daß die Prosperität eines Unternehmens, wie es das Unsrige ist, in erster Linie davon abhängt, welche Aufnahme und welchen Beifall unsere Marken bei dem großen Consumentenkreise finden.

Damit wir auch in dieser Beziehung genau orientirt werden und erfahren, ob wir uns auf dem rechten Wege befinden, gestatten wir uns nachfolgende Fragen zu stellen und laden zu deren Beantwortung namentlich die verehrten Hausfrauen höflichst ein. An einer möglichst zahlreichen Betheiligung ist uns natürlich sehr gelegen und um uns für die verursachte Mühewaltung erkenntlich zu zeigen, werden wir 500 aller eingehenden Antworten mit einem Geschenk erfreuen. Wir haben uns zu diesem Zwecke

500 Exemplare

von dem eben in 30ster Auflage erscheinenden

A. Strasser'schen deutschen Preiskochbuch

gesichert.

Dasselbe ist als das vorzüglichste Kochbuch zu betrachten, welches existirt, da infolge des Preisausschreibens nicht nur zahlreiche deutsche Hausfrauen, sondern auch viele hervorragende deutsche Küchenmeister und Conditoren sich durch werthvolle Beiträge betheiligt haben und sodann das Kochbuch in allen seinen Theilen von erfahrenen Küchenmeistern geprüft und gesichtet, beziehungsweise verbessert und ergänzt worden ist. Die Ausstattung dieses Buches, welches viele werthvolle Kunstbeilagen enthält, ist eine hochelegante und eine Zierde für jede Bibliothek. Der Ladenpreis ist Mark 4,—, während wir dasselbe gratis und franco liefern. Die Antworten auf die nachstehenden Fragen müssen bis längstens 15. Dezember bei uns eingehen. Die ankommenden Briefe werden je nach der Reihe des Einganges mit fortlaufenden Zahlen versehen und je nach der Betheiligung erhält Schreiber resp. Schreiberin jedes zweiten oder dritten etc. Briefes das Geschenk zu Theil. Bis längstens 17. Dezember werden von uns die sämmtlichen 500 Exemplare expedirt, so daß die Empfänger noch rechtzeitig solche für den Weihnachtstisch benützen können.

Nürnberg. Commanditgesellschaft Atlas.

Fragen:

1) *Trinken Sie* **Atlas-Thee** *und/oder* **Atlas-Cacao** *als Ersatz für Kaffee oder an Stelle von anderem Thee und Cacaopulvern?*

2) *Wie sagen Ihnen* **Atlas-Thee** *und/oder* **Atlas-Cacao** *(in Milch oder Wasser gekocht) zu bezüglich des Geschmackes, des Aromas, der Löslichkeit, der Ausgiebigkeit und Bekömmlichkeit?*

Bei Beurtheilung der einzelnen Sorten ist natürlich Rücksicht auf die betreffende Preislage, sowie auf die individuelle Geschmacksverschiedenheit zu nehmen.

Gefl. auszuschneiden und der Antwort beizulegen.

Gekauft habe ich am ______________________ *bei* ______________________

Büchse ***Atlas-Thee*** *Mischung No.* ______________________

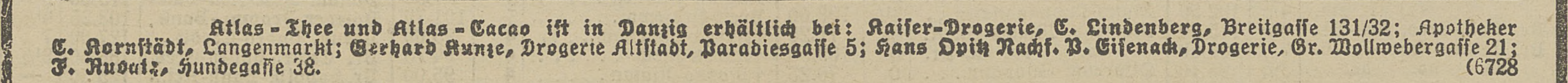
Büchse ***Atlas-Cacao***

Ort ______________ *Name:* ______________ *Stand:* ______________

Damit die Buchsendung auch richtig anlangt, bitten wir um recht deutliche Adressen-Angabe.



Trinkt Atlas-Thee
Trinkt Atlas-Cacao.
Man kennt für gleichen Preis keinen bessern.



Atlas-Thee und Atlas-Cacao ist in Danzig erhältlich bei: Kaiser-Drogerie, C. Lindenberg, Breitgasse 131/32; Apotheker C. Kornstädt, Langenmarkt; Gerhard Kunze, Drogerie Altstadt, Paradiesgasse 5; Hans Opitz Nachf. P. Eisenack, Drogerie, Gr. Wollwebergasse 21; F. Ruoutz, Hundegasse 38. (6728

Fournire und Dicten
aus Bohlen u. ganzen Stämmen werden billigst geschnitten, sowie Parquetfußböden zugerichtet.
Näheres unter Nr. 6506 in der Expedition dieser Zeitung.

Wildhandlung: Reh-, Roth-, Damwild, Fas., Poul., Put., Küch., Waldschn., Hasel- u. Birkh., j. Rebh., j. Taub., Hühner, Enten, Gänse rc. rc. **C. Koch,** Gr. Wollwebergasse Nr. 26. (6720

Baustellen,
vorzüglichste Lage, in Langfuhr zu verkaufen.
Näheres unter Nr. 5324 in der Expedition dieser Zeitung.

Zu ein. s. rentabl. Tafelglasfabr. w. e. stiller od. thät. Theilnehm. m. ein. Kapital v. 20—30 Mille M, welch. sich. gest. werd. ges. Auch wäre d. Fabr. event. z. verpacht. Meldungen unter Nr. 6533 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Mark 30 000
à 4½ % erststellig auf ein Landgut per 1. Januar zu begeben.
Offerten unter 4999 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Leinene Artikel
zum
Besticken
Parade-Handtücher 75 Pfg., 1 Mk., 1,25 Mk., Küchen-Handtücher, Brodbeutel, Klammerschürzen, Klammerbeutel, Reise-Plaids und Schirmhüllen, Bett-Negligée-Taschen, Gläser-, Flaschen- und Tabletdeckchen, Buffetdecken und elegante Tafelläufer
empfiehlt zu billigsten Preisen
Paul Rudolphy,
Langenmarkt 2.

Apparate für Brandmalerei
in gediegener, guter Qualität, zum Einbrennen von Zeichnungen auf Holz, Leder und Pappe empfiehlt nebst Anleitung, Vorlagen und Ceroline (6616
Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2.
Jeder Stift wird auf seine Brauchbarkeit in Gegenwart des Käufers geprüft.

Feinste Maschinenkohlen „Lochgelly",
per Dampfer „Minister Achenbach" empfangen, offerirt zu zeitgemäßen Preisen (6184
Albert Fuhrmann,
Hopfengasse 28

Glacée-Handschuhe
für
Herren u. Damen
empfehle
in nur soliden Qualitäten.
R. Jaskowski,
28 Gr. Wollwebergasse 28.

Prima schles. und engl. Steinkohlen
in allen Sortirungen, sowie Sparherd- und Ofenholz, Coke, Torf u. Braunkohlen-Briketts offerirt jedes Quantum billigst ab Lager Lastadie 34/35, vis-a-vis der Aschbrücke und franco Haus
C. L. Grams,
Comtoir: Poggenpfuhl Nr. 62.

Lessings Werke,
gute Ausgabe, zu kaufen gesucht. Offerten unter 6756 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Stellen.

Hotel Kaiserhof,
Stolp i. Pomm.,
sucht Ende d. Mts. einen soliden nicht zu jungen Mann als Oberkellner, der 200—300 M Caution stellen kann.
Photographie und Zeugnisse bitte einzusenden. (6694

Junger Kaufmann,
gelernter Medicinal-Drogist en gros sucht Stellung als Comtoirist oder Lagerist in belieb. Branche. Offerten unter Nr. 6730 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen.

Zoppot, Wilhelmstraße 4, 1 Tr. ist e. herrsch. Winterwohnung, besteh. aus 4 resp. 6 Zimmern, Küche und reichl. Zubehör vom 1. April oder früher zu vermiethen.

Zoppot, Oberdorf, Schulstr. 35, ist die herrsch. 1. Etg. 5 Zimm. mit reichl. Zubeh., Veranda, Balcon u. Gartenbenutz. sofort oder zu Ostern 1894 zu vermiethen.

Ein gewölbter Lagerkeller,
bisher viele Jahre als Weinkeller benutzt, ist Brodbänkeng. Nr. 36 zu verm. Näh. i. Hinterh.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.